

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint wochentlich nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Nr. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21236, Schreibleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungs-
teile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingehalt 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluss
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplantagen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und verfassungsrechtlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 225

Dienstag, 27. September

1921

Die Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

London, 26. September. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: London, Paris und Rom scheinen endlich ein vorläufiges Abkommen in der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein erzielt zu haben. Dieses Abkommen wird die Gestalt einer Mitteilung an die deutsche Regierung tragen, daß sie die von den Verbündeten eingesetzte Sonderkommission zur Überwachung der deutschen Ein- und Ausfuhr annehmen müsse. Alle einzelnen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Verbündeten bezüglich der genauen Aufgaben dieser Kommission sollen demnach zwischen den Verbündeten selbst geregelt werden. Die Ansicht der italienischen Regierung in dieser Frage ist der in amtlichen Kreisen vorherrschenden sehr verwandt. Rom legt den vor kurzem geschlossenen Vertrag, eine besondere Überwachungskommission einzusetzen, in genau demselben Sinne aus wie London, nämlich als Maßnahme zur Durchführung der Artikel 264 bis 267 des Versailler Vertrages. Die italienischen Staatsmänner seien ebenso wie die britischen für die baldige Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen und gegen künftige wirtschaftliche Schranken zwischen den einzelnen Teilen Deutschlands. Die italienische Regierung schlug auch vor, daß diese Kommission nicht der Rheinlandschaftskommission unterstellt wird und daß das Personal der Kommission, was die Zahl anbelangt, gering sein soll, damit die Kosten der Kommission auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Diese Ansicht der italienischen Regierung entspricht ihrer bereits aus der letzten Pariser Konferenz an den großen Ausgaben für die verschiedenen internationalen Kommissionen in Deutschland geübten scharfen Kritik.

Laizen und Rechtsprechung.

Berlin, 26. September. Aus dem Reichsjustizministerium erfährt man: Der Wunsch, an der Rechtsprechung der Strafgerichte Laizen in weit größerem Umfange als bisher zu beteiligen, erscheint berechtigt und so dringlich, daß er schleunigst und noch vor der Durchführung der großen Prozessreform erfüllt werden muß. Dabei kommt es darauf an, daß einerseits der Kreis der Personen, die zur Mitwirkung an der Rechtsprechung berufen sind, andererseits der Kreis der Gerichte, bei denen eine solche Mitwirkung stattfindet, möglichst erweitert wird. Diese Erwägungen haben schon vor einiger Zeit dahin geführt, die Tagelöhner der Schöffen und Geschworenen zu erhöhen, um dadurch allen Kreisen der werktätigen Bevölkerung, namentlich der Arbeiterklasse, die Teilnahme an der Rechtsprechung mehr als bisher zu ermöglichen. In gleicher Richtung bewegt sich ein jetzt dem Reichsrat vorgelegter Gesetzentwurf, wonach den von den Selbstverwaltungskörpern in den Kreisen für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen entsandten Vertrauensmännern Tagelöhner gewährt werden sollen. Ein Gesetzentwurf, der den Frauen den Zugang zum Schöffen- und Geschworenenamt eröffnet, liegt, wie bekannt, bereits dem Reichstage vor. In Vorbereitung befindet sich ein Gesetzentwurf, der eine Umformung der Strafgerichte bringt. In den Sachen, in denen bisher die ausschließlich mit Berufsrichtern besetzten Strafkammern urteilten, sollen künftig Schöffen betreten. Außerdem soll in diesen Sachen, ebenso wie es schon heute gegenüber den Urteilen der Schöffengerichte der Fall ist, die Berufung zugelassen werden, und auch die Berufungsgerichte sollen mit Schöffen besetzt werden. Die Wahl der obererwähnten Vertrauensmänner soll künftig nach dem gleichen und geheimen Wahrsystem und nach den Grundzügen der Verhältniswahl geschehen. Die Mitwirkung des Landgerichts bei der Aufstellung der Jahresliste der Geschworenen soll wegfallen; die Jahresliste soll vielmehr unmittelbar von dem zur Auswahl der Schöffen benutzten Wahrsystem aufgestellt werden. Auf dem Gebiete des materiellen Strafrechts liegen zurzeit dem Reichsrat der Entwurf eines Jugendgerichtsgesetzes und der Entwurf eines Gesetzes, der eine Erhöhung der Geldstrafdrohungen, eine Ausdehnung des Anwendungsbereiches der Geldstrafe und im Zusammenhang damit eine wesentliche

Der neue Krieg in Albanien.

Die Albanier in Südslawien.

Belgrad, 26. September. Vollkommen militärisch organisierte, mit Geschützen versehene Truppen der Tirana-Regierung in Stärke von 1000 Mann überschritten in der vergangenen Nacht neuerdings die Demarationslinie und drangen 8 km tief in südslawisches Gebiet ein. Die südslawischen Streitkräfte mußten vor der überlegenen albanischen Truppenmacht zurückweichen bis zum Dorfe Kras. Die Regierung ordnete Maßnahmen an, um die eingedrungenen Truppen zurückzuwerfen, benachrichtigte die Großmächte und den Völkerbund über diesen neuen albanischen Einfall und wies auf die gefährlichen Folgen solcher wiederholten Grenzverletzungen hin.

Rom, 26. September. Wie „Giornale d'Italia“ aus Tirana über Balona meldet, haben albanische Truppen die Stellungen an der Drina, die von den Südslawen besetzt waren, angegriffen; die Südslawen wurden fast von ihrer ganzen Stellung zurückgeworfen. Die Verluste auf beiden Seiten waren schwer.

Ein südslawischer Handstreik.

Rom, 26. September. Wie „Giornale d'Italia“ aus Balona meldet, erschien am Montag ein südslawischer Offizier an der albanischen Grenze, der dem albanischen Offizier das Ulti-

matum stellte, die Stellungen am Flusse Drina innerhalb von 24 Stunden zu räumen. Der albanische Offizier überbrachte das Ultimatum der Regierung in Tirana, die beim Völkerbund telegraphischen Protest erhob. Nach Ablauf der 24 Stunden besetzten die südslawischen Truppen nach energischer Beschießung die Stadt Kragujevac (?) und ihre Umgebung. Unter der Bevölkerung herrschte große Erregung über diesen Handstreik. Die Regierung von Tirana, welche die Einberufung von Wehrpflichtigen und Anwerbung von Freiwilligen eingestellt hatte, hat infolge dieser Vorgänge damit wieder begonnen. Die Soldaten, die in dem ganzen Gebiet von Balona sich sammeln, gehen morgen nach Tirana ab.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Konstantinopel, 26. September. (Havas.) Nach Nachrichten aus kemalistischer Quelle ist in der Gegend von Gazi-Schehir eine große Schlacht im Gange.

Paris, 26. September. Havas verbreitet eine aus türkischer Quelle kommende Meldung, daß die Gerüchte von der Eroberung Gazi-Schehirs sich nicht bestätigen. Zudem habe sich die Lage der griechischen Armee noch verschlimmert dadurch, daß zwei Kavalleriedivisionen und zwei Infanteriedivisionen in ihrem Rücken operierten, die Salda-Özayir besetzt hätten.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen.

Paris, 26. September. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat der Senat einstimmig für auswärtige Angelegenheiten erklärt, daß die Zurückziehung der amerikanischen Truppen am Rhein sofort beginnen solle.

Die Kredite für Oesterreich.

London, 26. September. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, in der Frage der Kredite für Oesterreich sei eine neue Schwierigkeit entstanden. Rumänien und Serbien zeigten bisher keine Neigung, ihre Rechte auf die österreichischen Reparationen aufzugeben. Eine amerikanische Unterstützung bleibe wegen der Verzögerung der Annahme der Bill über die ausländischen Anleihen und Kredite aus. Die französische Regierung müsse jetzt ihre Hilfe von der Bezahlung der Kupons der französischen Staatsschulden Frankreichs abhängig machen.

Die Vorgänge im Burgenlande.

Wien, 26. September. Amtlich wird gemeldet: Oesterreich hat ungarische Banden, unterstützt von bewaffneten ungarischen Eisenbahnern, unsere Sicherungstruppen bei Stud a. d. Leitha angegriffen. Diese mußten ihre Verteidigungslinien an den Weichsel zurückverlegen. Nach Tagesanbruch gelang es ihnen, bis ungarischen Banden zurückzuwerfen.

Ungarn und der Völkerbund.

Genf, 26. September. Die ungarische Delegation hat gestern das Gesuch Ungarns um Aufnahme in den Völkerbund für die diesjährige Tagung zurückgezogen. Dies ist ein Sieg der Keinen Entente.

Eine Rede Churcills.

London, 26. September. In einer großen Rede in Dundee besaßte sich Churchill nach der Erörterung der irischen Frage mit dem Niedergang des Welthandels, mit dem Bolschewismus und der Washingtoner Konferenz. Eine Konferenz über die Schaffung normaler Währungsverhältnisse würde wertvoller und noch dringlicher sein, als die Abwärtstendenzen in Washington. Daraus wandte sich Churchill der sozialistischen, kommunistischen und bolschewistischen Agitation zu, durch die ebenfalls die Befundung der Welt verzögert werde. Er erörterte die furchtbare Lage, welche die Bolschewisten über England gebracht hätten. Trotz und Lenin hätten einfach von dem ge-
zogen, was von dem Regime des Jaren übrig geblieben sei.

Die Verzögerung der ober- schlesischen Entscheidung.

Noch vor einigen Tagen wußte die Pariser Presse zu berichten, daß hinter den Kulissen des Völkerbundes die ober-schlesische Frage so weit vorbereitet sei, daß sie noch vor Ende des Monats verabschiedet werden könne. Andere Meldungen besagten außerdem, daß der Oberste Rat bereits für Anfang Oktober zusammenberufen worden sei, um die Entscheidung des Völkerbundes zu sanktionieren. Nun aber lauten entgegengesetzte Nachrichten um. Man muß damit rechnen, daß im Obersten Räte die Ansichten über Oberschlesien noch nicht so gefäkt sind, um zu einer Entscheidung zu führen. Aber auch jene Gerüchte werden Beachtung verdienen, nach denen englischerseits dem Obersten Rat Mitteilungen gemacht worden sind, die seine Entscheidung verzögert haben. In den letzten Tagen hörte man wiederholt, daß englisch-französische Verhandlungen in der ober-schlesischen Frage stattgefunden hätten, und es ist sehr wohl möglich, daß neue Gesichtspunkte aufgetreten sind, die sich auch beim Obersten Räte Geltung verschaffen. Dabei kann man weiter an der Gewissheit festhalten, daß die englischen Ansichten in der ober-schlesischen Frage immer noch entgegengesetzt den französischen, die geblieben sind und auf eine Begünstigung Deutschlands hindeuten.

In Berlin selbst hat man an amtlichen Stellen noch keine näheren Nachrichten und weiß, wie sich die ober-schlesische Frage gestalten wird und wann die ober-schlesische Entscheidung fallen soll. Nur soviel scheint sicher zu sein, daß vorläufig an eine Entscheidung des Völkerbundes nicht zu denken ist. Es sind jedoch Verhandlungen zwischen der Berliner und Warschauer Regierung im Gange, die, wenn auch nicht die ober-schlesische Frage schlichten wollen, doch den Zweck verfolgen, weitere Klüffeln in Oberschlesien zu verhüten. Am meisten hat hier aber die ober-schlesische Bevölkerung selbst das Rad ins Rollen gebracht und nach Sicherungen gegen künftige Klüffeln gesucht. Sie hat dabei zunächst die Unterstützung der deutschen Regierung und durch diplomatische Arbeit auch die Unterstützung der polnischen Regierung gefunden.

Man muß im Gefühle völliger Ohnmacht die lange Hingezögung der Entscheidung über Oberschlesien mit tiefem Bedauern hinnehmen. Der Oberste Rat kann das dem Völkerbund übertragene Mandat zwar nicht mehr zurücknehmen, der Völkerbund aber arbeitet langsam, bei seiner die einmaligen Tagung langsamer als früher, und hat es nicht eilig, eine der brennendsten Fragen im Völkerbunde zu erledigen. Dabei sprechen im Obersten Rat auch die Rücksichten auf die englische und französische Meinung mit, auf die Abhängigkeit der einzelnen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes von diesen Ländern. Es heißt, in englischen Kreisen werde immer mehr davon gesprochen, daß wahrheitsgemäß eine neutrale Zone in Oberschlesien entstehen könne, während in Frankreich in letzter Zeit größere Zurückhaltung geübt wird, auch unter den französischen Besatzungstruppen in Oberschlesien, die teilweise ihre Aufgabe heute nicht mehr so einseitig wie noch vor kurzer Zeit nehmen. Die Dinge liegen jedenfalls völlig ungeklärt, und soviel auch über die Dringlichkeit der Entscheidung in der ober-schlesischen Frage geschrieben und gesprochen worden ist, so klar auch im Versailler Vertrag gesagt worden ist, daß am 20. August die Entscheidung über Oberschlesien gefallen sein müsse, so muß man sich doch darauf einstellen, noch Monate hindurch auf Überwachungen in der ober-schlesischen Frage vorbereitet zu sein. Alle Proteste deutscherseits haben keinen Zweck, nachdem die ober-schlesische Entscheidung in die Hände einer Versammlung gelegt worden ist, die anscheinend gründlich arbeitet, sich aber auch gründlich Zeit nimmt. Alles, was über die Nachprüfung durch den Völkerbund geschrieben worden ist, hat sich größtenteils nicht bestätigt. Soweit in Berlin bekanntgegeben worden ist, sind einige Unterlagen, die französischerseits einseitig orientiert waren, durchgeprüft worden, eine Biererkommission hat die ober-schlesische Frage offiziell bearbeitet. Im übrigen soll die Zeit anscheinend ihr Wert tun, und sie tut es vornehmlich in der Weise, daß sie eine deutsche Lebensfrage verwässert.

Errichtung eines Reichentschädigungsamtes für Kriegsschäden.

Berlin, 26. September. In dem Befehl über die Errichtung des Reichentschädigungsamtes für Kriegsschäden (Verfügung über die Errichtung des Reichentschädigungsamtes für Kriegsschäden vom 20. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt S. 1046)) ist die Errichtung eines Reichentschädigungsamtes für Kriegsschäden vorgesehen. Die grundsätzlichen Verfügungen über die Organisation dieses Amtes, seiner Zustellen und des Sachbereichs dieses Amtes sind im Reichsministerialbescheid für Wiederaufbau getroffen. Räumliche ist zur praktischen Durchführung der Errichtung des Reichentschädigungsamtes und der Überleitung der im Reichentschädigungsverfahren tätigen Behörden in das Amt die Geschäftsstelle für Errichtung des Reichentschädigungsamtes für Kriegsschäden eingerichtet, deren Diensträume sich in Berlin SW. 68, Charlottenstraße 18, befinden. Der Geschäftsstelle sind auch die Aufgaben der bisher bei dem Reichskommissar für Auslandsschäden in Berlin - Jellandorf-Mitte eingerichteten Zentralamtstelle für Kriegsschäden übertragen. Sie erstellt in allen Angelegenheiten, die des Arbeitsgebietes des Reichentschädigungsamtes für Kriegsschäden (§ 11 der Entschädigungsordnung) betreffen, Auskunft. Sie entscheidet ferner über Anträge auf Genehmigung der Abtretung oder Verpfändung von Ansprüchen auf Grund des Verdrängungsgesetzes, des Kolonialschadengesetzes und des Auslandsschadengesetzes. Anträge auf Entschädigung sind nicht bei der Geschäftsstelle, sondern bei den von den Interessensvertretungen der Geschädigten eingerichteten Vorprüfstellen einzureichen, denen gemäß § 14 der Entschädigungsordnung die Vorprüfung der Anträge übertragen werden soll. Die Vorarbeiten für die Errichtung der Vorprüfstellen sind im Gange. Nach ihrem Abschluß wird nähere Bekanntmachung über die Zuständigkeit der Stellen und die Form der Anträge erfolgen.

Bayern und Reich.

Berlin, 26. September. Der bayerische Ministerpräsident Graf Berchthgott hat gestern dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler einen Besuch ab. Im Anschluß an die Besuche wurden die Verhandlungen über die zwischen dem Reich und Bayern schwebenden Fragen über den Annahmestand und die Bestimmung des Reichspräsidenten vom 20. August 1921 beim Reichskanzler aufgenommen. Die Verhandlungen, an denen auch der Reichsminister des Innern und der bayerische Minister des Innern teilnahmen, wurden im Geiste der Versöhnung und des Ausgleichs geführt. Die bayerische Delegation wird sich unverzüglich mit dem bayerischen Ministerpräsidenten in Verbindung setzen, um sich über das Ergebnis der Verhandlungen endgültig zu verständigen. Der Reichskanzler wird am Mittwoch im Reichstag von dem Ergebnis der Verhandlungen Mitteilung machen.

Ausstand der thüringischen Metallarbeiter.

Erfurt, 26. September. Die Arbeiter der thüringischen Metallindustrie sind gestern in den Ausstand getreten. In Erfurt streikten bis jetzt die Arbeiter der Großbetriebe.

Ausperrungen in den Höcker Farbwerten.

Frankfurt a. M., 26. September. Die Höcker Farbwerte und die Kunstseidefabriken

haben ihre Werke heute geschlossen und sämtliche Arbeiter freigeschickt. Die Schließung der Werke ist auf Anweisung der Reichsregierung erfolgt, die am Donnerstag in Höhe a. M. und am Freitag in Kassel tagten. In ihrem Verlauf wurden die Direktoren der Werke zu tarifwidrigen Zugeständnissen gezwungen. Der Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie hat den Frauen die Durchführung der erprobten und daher richtigen Forderungen angetragen.

Ein Anschlag auf Rakovsky in der ungarischen Nationalversammlung.

Budapest, 25. September. Von der Galerie der Nationalversammlung wurde auf den ehemaligen Präsidenten der Versammlung Rakovsky fünf Revolverkugeln abgegeben, die jedoch niemand trafen. Der Täter, der geflüchtet zu sein scheint, Ibrahim George Kovacs, wurde festgenommen.

Die litauisch-polnischen Verhandlungen.

Kowno, 26. September. Die litauische Telegraphenagentur meldet: Gogefern wurde die Debatte über die Interpretation der Sozialisten bezüglich der litauisch-polnischen Verhandlungen beendet. Mit 37 gegen 34 Stimmen wurde folgende Entschließung der christlichen Demokraten angenommen: 1. Das Litauen-Projekt vom 3. September ist für Litauen unannehmbar. 2. Bei der Festlegung der Beziehungen zu Polen kann Litauen nicht Bedingungen annehmen, die direkt oder indirekt Litauens Souveränität beschränken würden. Gegen die Resolution stimmten die Bolschewisten, Sozialdemokraten und Juden.

England und die Hilfe für Rußland.

Genf, 26. September. Wie der Sonderberichterstatter des Pariser „Internationale“ meldet, hat in der vorgestrigen Sitzung der Unterkommision für die Hilfsaktion für Rußland Fisher-England erklärt, daß seine Regierung sich an einer finanziellen Hilfe nicht beteiligen werde. England habe vielmehr der Sowjetregierung mitgeteilt, sie solle ihre Gelder für Anläufe von Lebensmitteln und nicht für Propagandazwecke verwenden.

Die Wahlen für die Zweite Kammer in Schweden.

Stockholm, 26. September. Von den Wahlen zur Zweiten Kammer liegen jetzt die Ergebnisse aus 16 von den 28 Wahlkreisen Schwedens vor. Zum erstenmal haben sich die Frauen an den Wahlen beteiligen können, und sie haben von ihrem Wahlrecht angelegentlich Gebrauch gemacht. Bisher sind für die Sozialdemokraten 430 000 Stimmen, für die Konservativen 309 000, für die Liberalen 104 000, für den Bauernbund 85 000, für die Kommunisten und Linksozialisten 35 000 Stimmen gezählt. Die Sozialdemokraten haben bisher 61 Mandate, davon 13 neu erworben, besetzt, die Konservativen haben 41 Mandate erhalten und 4 verloren, die Liberalen 20 erhalten und 5 verloren, der Bauernbund hat 10 Mandate bekommen und 2 verloren und die Kommunisten und Linksozialisten haben 2 neue Mandate erobert.

Der amerikanische Friedensvertrag mit Deutschland.

New York, 24. September. (Durch Funkdruck.) Die aus Washington gemeldet wird, es

hätte Senator Lodge, er hoffe, die endgültige Erledigung des Friedensvertrags mit Deutschland innerhalb zwei Wochen zu sichern. Lodge teilte dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten mit, daß Hughes ihn davon in Kenntnis gesetzt habe, daß die Regierung mit der Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Deutschland unmittelbar nach der Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland zu beginnen beabsichtige.

Der „New York Times“ aus Washington meldet, sich zwei Vorbehalte gemacht worden, die es nötig machen, daß Deutschland den Friedensvertrag mit einigen Zusätzen ratifiziert. Da diese Vorbehalte den Vertrag, soweit er Deutschland betrifft, nicht abändern, so werde eine Gegenseitigkeit gegen ihre Annahme nicht erwartet.

Der Ausstand in Indien.

London, 24. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Madras: Kämpfe mit Kollisionsberichten über ein schweres Feuer in der Gegend von Palambur, wo 5000 Rebellen zusammengezogen sein sollen. Wahrscheinlich ist ein Kampf zwischen Truppen und Rebellen im Gange. Im Kollisionsgebiet herrscht furchtbare Hungersnot.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Der der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden beigeordnete Eisenbahnrat hielt am 24. September 1921 unter dem Vorsitz des Hrn. Präsidenten der Generaldirektion, Dr. Rettig, seine 81. Sitzung ab. Er nahm Mitteilungen über die Tarifierung von Brennholz und über die Fruchttermählung für Lebensmittel und Düngemittel entgegen. In der Frage der in Aussicht genommenen Tarifveränderungen gelangte er zu folgender Entschliessung: Der Eisenbahnrat glaubt der allgemeinen Erhöhung aller Tarife um 30 % trotz der schmerzlichen Bedenken, die ihm wegen der Wirkung auf das deutsche Wirtschaftsleben beigegeben, zustimmen zu sollen, spricht aber die Erwartung aus, daß alsbald in eine Prüfung darüber eingetreten wird, ob diese Erhöhung im einzelnen noch abgemildert werden kann und in welcher Weise etwaige Härten zu beseitigen sind. Der Eisenbahnrat erwartet ferner, daß die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt ist, zur Vermeidung weiterer Erhöhung die Wirtschaftlichkeit des Betriebes mit allen Mitteln zu heben, und daß sie, was den Personalverehr anlangt, bemüht bleibt, Anschlüsse und Fortschritte zu verbessern und die Schnelligkeit des Reisens zu erhöhen.

(N.) Vom 1. Dezember d. J. ab ist der Lehrer Otto Emil Exter in Leipzig-Sachsen zum Bezirkslehrer für den Schulinspektorsbezirk in Delitzsch ernannt worden.

Parteiabewegung.

Görlitz, 25. September. In der Schlußsitzung des sozialdemokratischen Parteitagess begrüßte der Parteivorsitzende Max Böhme im Namen der Sozialisten Arbeitsschön und Georg Meißner den Parteitag und protestierte gegen die Unterdrückung der parlamentarischen Republik Arbeitsschön durch die Sowjetregierung. Nach der Erledigung der noch ausstehenden Anträge hielt Meißner die Schlußansprache. Er bekräftigte sich hauptsächlich mit dem Beschluß der Regierungsbildung. Nach Meißner ist der Beschluß zur Regierungsbildung keine neue Wendung, sondern nur die konsequente Weiterführung der bisherigen Politik, die bedingt ist durch die Haltung der bürgerlichen und der links von ihr

stehenden Parteien. Der Parteitag habe seinen Willen kundgegeben, daß kein Richtungsstreit mehr in der Partei sein solle. Die Einheitsfront in der Partei habe die Lösung der Organisationsfrage in die höchste Bestimmung des Parteitagess sei die Schaffung des Programms gewesen, das in seiner Wirkung auf die Arbeiterschaft nicht hinter den alten Programm zurückbleiben werde. Meißner schloß mit einem Hoch auf die Sozialdemokratische Partei und auf die internationale, völkerverbindende Sozialdemokratie.

Ortliche Angelegenheiten.

Dresden, 26. September.

Die Stadtbibliothek, der bereits als Depositum die Bibliotheken der Ostschlesischen Gesellschaft von Sachsen, der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft und der Vereinigung Dresdener Schulärzte angegliedert sind, hat die Vereinsbibliothek des „Kolonia“, des deutschen Vereins der Stamm-, Wappen- und Siegelkünstler Dresden, aufgenommen.

Journalisten und Händler bieten den Fernsprecheinnehmern in letzter Zeit vielfach Kafferautomaten (Berichtapparat) an, die dazu gebaut sind, daß sie einen Teil des Fernsprechapparates sperren und nur nach Einwirkung eines bestimmten Freigebens. Sicherungsvorrichtungen dieser Art sind der Reichstelegraphenverwaltung in verschiedener Ausführung bekannt und auch von ihr im Betriebe erprobt worden. Diese Vorrichtungen haben sich jedoch nicht bewährt, weil solche Kafferautomaten den Fernsprechbetrieb zum Nachteile des Publikums empfindlich beeinträchtigen. Der Vorteil, den sie als Apparat für sich ausgesprochen bieten, wird daher nicht mehr aufgegeben, sondern unter Umständen sogar in das Gegenteil verkehrt, sobald sie — wodurch den Verbrauch die Erhaltung abgeht — als Freigebensapparat den öffentlichen Fernsprechnetze eingefügt werden. Die Telegraphenverwaltung ist deshalb nicht in der Lage, die Verwendung von Kafferautomaten bei den Fernsprecheinnehmern zu gestatten.

Die Verteilungstelle für nichteigentliche Massenbriefe beim Postamt 7 Dresden-N. (Mittelbahnhof) wird vom 1. Oktober ab nach dem Postamt 24 (Bismarckstr. 8) verlegt. Anzuliefernde Freigebensbriefe werden — außer bei den Postämtern, in deren Bezirk der Stabfiskus wohnt — auch am Hauptpostamt zur Bahnpoststelle des Postamtes 24 (Bismarckstraße gegenüber dem Postamt) in Empfang genommen. Die Annahmestelle ist durch ein entsprechendes Schild gekennzeichnet. Die unmittelbare Zulieferung beim Postamt 24 empfiehlt sich im Interesse einer beschleunigten Abfertigung.

In Entlassung eines Ehrenmals für die 134 gefallenen Schüler und Lehrer des Friedrich-August-Gymnasiums in Dresden-Streitzen fanden sich am Sonntag vormittag die Angehörigen der gefallenen Lehrer und Schüler und andere Gäste in großer Zahl im Garten der Schule zusammen. Der Hofchor unter Leitung von Prof. Grundmann und das Hosieryorquartett von Mitgliedern der Staatsoper leiteten die feierliche Handlung mit stimmungsvollen Vorträgen ein. Der Vorsitzende des Vereins Hrn. Schüler, Direktor Thiene, wandte sich dann mit ergreifenden Worten an die Versammlung, schilderte den Sinn und die Schönheit des Ehrenmals, einer kühnen Schöpfung von Albert Starke, und ehrte das Andenken der Toten, indem er ihre Tugenden, unerschrockenen, begeisterungsvollen Kampfes 1914 und ihr heldenhaftes Ende noch ein-

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 26. September.

Reiseführer Schauspielerhaus. („Die Orientreise“ von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.) Wenn zwei so erfahrene Theaterdichter wie Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg gemeinsam einen Schwanf verfassen, so darf von vornherein angenommen werden, daß er mindestens seiner äußeren Gestaltung nach bahnmäßig ist. Das ist denn auch bei dem Schwanf „Die Orientreise“ der Fall, der gestern zum ersten Male aufgeführt wurde. In buntem, fitzenden Durcheinander, unterhaltlich erzählt, in der Figurzeichnung gut charakterisiert, mit manchem vortrefflichen Witzwort durchsetzt, wird dem Zuschauer die abenteuerliche Orientreise eines jungen Ehemannes geschildert, der einen Seitenprung gemacht haben will, aber gar keinen gemacht hat. Freilich muß man, um die Ausgelassenheit der Erzählung voll mitzugenießen, bereit sein, mit den Erzählern sozusagen durch Dick und Dünn zu gehen, auf alle Voraussetzungen schließlich zu verzichten und den hohen Schein des Theaterlichts als echtes Leben hinzunehmen.

Gespielt wurde das Werk dem Tempo entsprechend, das es seinem ganzen Wesen nach fordert. Von den Darstellern trafen die Herren Arno Groschmann, Albert Billi, Gustav Ulrich und Helig Dressart und Fr. Hilde Wagner ausgezeichnet den Ton des Stückes, während Fr. Werner Rosal und Fr. Ellen Hamacher ihre Rollen nicht leicht genug anputzten.

Ingenieur hatte Fr. Max Reip das Stück recht hübsch. M. Dgs

Wissenschaft und Technik. Dr. Max Schreit und aus Leipzig: Vom 29. September bis 2. Oktober hält hier der Deutsche Orientalistenkongress seinen diesjährigen Kongress ab. An

Heritag findet in der Aula der Universität die Allgemeine Mitgliederversammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft sowie die Eröffnung des Orientalistenkongresses durch den Vorsitzenden der D. M. G., Reichsminister Dr. Rosen statt. Den Festvortrag zur Feier des 75jährigen Bestehens der D. M. G. hält Prof. Dr. Karl Brodeurmann, aber den „Stamm im Rahmen einer allgemeinen Kulturgeschichte“ spricht Minister Prof. Dr. Carl Becher. Die folgenden Tage sind mit wissenschaftlichen Vorträgen anzureichern. Mit der Tagung sind Ausstellungen orientalistischer Denkmäler und Karten, seltener Werke zur orientalistischen Buch- und Schriftkunde sowie eine Sammlung der nubiischen Funde der Ernst v. Siegmund-Expeditionen verbunden.

Nach den soeben erschienenen statistischen Berichten betrug die Zahl der Geisteskrankheiten am 1. Januar 1921 in England und Wales 120 344, jedoch eine Zunahme von 3560 gegenüber der Zahl vom 1. Januar 1920 zu verzeichnen ist. Der Bericht hebt die auffällige Tatsache hervor, daß während des Krieges in jedem Jahre Abnahmen der Geisteskrankheiten festgestellt wurden, während in den zehn Jahren vorher, bis zum Dezember 1914, eine jährliche Zunahme von 2261 ermittelt war. Die Ursache dieser Abnahme von Geisteskrankheiten während der Kriegsjahre war aber sehr kurzweilig Natur; sie ergab sich nur dadurch, daß in den Irrenhäusern sehr viel mehr Personen starben als sonst. Das zeigt z. B. ein Vergleich der Sterblichkeitsziffern für die Jahre von 1918 und 1920. Im letzten Jahre traten nur 8504 Todesfälle ein gegenüber 19 345 im Jahre 1918.

Dr. f. In Freiling (Bayern) ist im Alter von 60 Jahren der Direktor der Naturwissenschaften, Oberstudiendirektor am dortigen humanistischen Gymnasium Dr. phil. Hermann Stadler gestorben. Stadler, der früher lange Jahre zugleich dem Lehrkörper der Münchner Technischen Hochschule als Privatdozent bez. Honorarprofessor für Geschichte der Naturwissenschaften amehörte,

war seit 1884 im höheren Schuldienst tätig. 1912 wurde er Gymnasialdirektor in Burgauhausen, von wo er 1916 in gleicher Eigenschaft nach Freiling überiedelte. Er war Herausgeber des Archivs für Geschichte der Naturwissenschaften und der Techn. Literatur. Aus Berlin wird gemeldet: Wilhelm Schmidbomms Lustspiel „Schauspieler“ erlangt bei seiner Uraufführung im Lustspielhaus Berlin unter Fein. Saltenburgs Regie einen freundlichen Erfolg, weil die bühnenmäßige, stimmungsvolle, jugendliche, naturistische, romantisch-galantvolle, bezaubernde.

Die Uraufführung von Bruno Francks neuem Drama „Das Weib auf dem Meer“ findet in einer Inszenierung von Wilhelm Döhring und mit Frau Maria Hein in der Titelrolle am 27. September im Dresdener Lobe Theater (Direktion Paul Barnay) statt. Der 3. Akt hat sein Erscheinen zugesagt.

Aus Hamburg meldet man: Der Dichter Hermann Döhring, der bedeutendste der jungen plattdeutschen Dramatiker, ist erst 44 Jahre alt, gestorben. Döhring, der früher im Postdienst stand, war seit mehreren Jahren gelähmt. Seine meist gespielten Dramen sind: „Der Fährkoo“ und „Bahnmeister Dood“. Sie gelangten durch die niederdeutsche Bühne zur Uraufführung und waren im ganzen niederdeutschen Sprachgebiet sehr erfolgreich. Auch mit seinem Lustspiel „Kramer-Stray“ wurde Döhring sehr bekannt. Im Jahre 1920 setzte ihm der Hamburgische Senat einen Ehrenlohn aus.

Rußland. Aus Leipzig wird berichtet: Das Operntheater veranstaltete die Uraufführung der Operette „Die Frau im Dunkeln“. Die Musik von Siegfried Schulz gibt dem Textbuch Erich Urbans hübsche Umrahmung, hält sich frei von Banalitäten, merkt den Irrgang ins Operngelände und hat gute Einfälle. Kapellmeister Kurt Jpel hatte die Neuheit gewissenhaft musikalisch einstudiert. Der Komponist leitete selbst die Uraufführung. Die Aufführung

war vortrefflich und Prof. Groß' Inszenierung ließ keinen Wunsch unerfüllt.

Im Festsaal der Technischen Hochschule fand gestern vormittag die von Frau Rosamie Porella in Gemeinschaft mit dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. H. H. H. vorbereitete Feier an Anlaß der 600. Wiederkehr des Todestages Dantes statt. Mit dem gesamten Lehrkörper der Technischen Hochschule nahmen zahlreiche Ehrengäste an ihr teil, unter denen man neben dem Hrn. Ministerpräsidenten Graf Hrn. Oberbürgermeister Döhring, Hrn. Ministerialdirektor Dr. Böhme (als Vertreter des Kultusministeriums) u. a. bemerkte. Die Begrüßungsworte sprach Geheimrat Prof. Dr. H. H. H. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß zur Abhaltung der Gedächtnisfeier ein Raum der Hochschule, des geistigen Mittelpunktes von Dresden, gewidmet worden sei. Nicht um eine tauschende Festlichkeit könne es sich handeln, sondern nur um ein ernstes Gedenken. Dantes „Göttliche Komödie“ sei nicht der Bibel dasjenige Buch, das nicht nur die meisten Übertragungen in alle erdenklichen Sprachen erlebt, sondern auch der bildenden Kunst die häufigsten Anregungen gegeben habe. Die deutsche Literatur besitze über 30 Übertragungen, allen voran vom König Johann; ganz gewaltig sei die Zahl der durch Dante veranlaßten Darstellungen in der bildenden Kunst. Von manchem werde die Frage aufgeworfen, warum wir Deutsche das Jubiläum eines italienischen Dichters feiern; die Italiener würden wohl kaum jetzt eine Gedenkfeier für Goethe oder Richard Wagner, auch Künstler von unvorsehener Bedeutung, mitgehen. Sei dem, wie ihm wolle. Der Deutsche habe jederzeit den Vorzug der Dankbarkeit und Treue gehabt und Kultur und Politik nicht vermischt. Auch unsere jetzigen Verhältnisse zu den anderen Völkern würden sich wieder ändern, was Dante so bewußt in dem Schlußverse seines „Paradise“ als die treibende Kraft des Universums zusammen-

mal im Bewußtsein hob. Die Jugend müsse dazu erregt werden, dass ein neues deutsches Reich zu begründen. Oberinspektordirektor Räder, der Leiter des Seminars, verlas die Namen der Gefallenen und veranschaulichte ihren Geist durch einzelne Stellen aus Briefen von ihnen. Einen warmempfundenen, selbstgedichteten Wechselgesang Primaner Alfred Große vor. Als die Hölle von dem Schandfleckmal, einer überlebensgroßen Darstellung eines Jünglings, der sich vom Sockel vor der Schloßkirche aufrichtet, gefallen war, wurde eine Hölle herrlicher Kränze und Blumenpendeln bevor niedergelagt, nicht zum wenigsten von den Hinterbliebenen. In empfindlichen Tönen sang die Feier aus.

In der Thomaskirche fand gestern die feierliche Einweihung der neuen Gloden statt. Der freiwillige Kirchenchor versah die Feier durch Gesang. Nach einer Festpredigt des Hrn. Pfarrer Reihner hielt Hr. Superintendent Dr. Köhler die Weihrede. Für die Gemeinde war es eine Feststunde, als zum Schluß die Gloden zum ersten Male erklangen. Dem Kochamer Gesangsverein geleistet, sind die Gloden in g, b und des abgestimmt.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt an, daß unterm 21. September 1921 für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna zwischen der Kaufmannschaft Pirna einerseits und den drei Spitzenorganisationen (Gewerkschaftsbund der Angestellten, Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände, Zentralverband der Angestellten) andererseits mit Wirkung ab 1. Juli 1921 neue Geschäftsverträge für den Einzelhandel, Großhandel, Industrie, Verkehr usw. vereinbart worden sind. Textverträge sind zu haben beim Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsstelle Dresden, An der Kreuzkirche 3, II, Fernspr. 21617, 13402, sowie bei der Ortsgruppe Pirna (Hrn. Kurt Frißche, Pirna, Gartenstr. 2).

Sächsische Angelegenheiten.
Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins.

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Sächsische Lehrerverein im Logenhof zu Dresden seine Vertreterversammlung ab. Der Vorsitzende Lehrer Gleißberg begrüßte die erschienenen Vertreter und Ehrengäste (Vertreter des Unterrichtsministeriums und befreundeter Vereine) und gedachte mit Worten warmsten Dankes zweier seit der letzten Vertreterversammlung heimgegangener treuer Mitarbeiter, des Rechtsanwalts Dr. Schiller in Leipzig, Syndikus des Sächsischen Lehrervereins, und des Lehrers Alban Weiß, Vorsitzender des Chemnitzer Lehrervereins. Der Sekretär des Sächsischen Lehrervereins, Hr. Fehlbauer, gab in seinem Jahresbericht ein ausführliches Bild der umfangreichen Vereinsarbeit, die im gleichen Maße mit der wirtschaftlichen Lage des Lehrerstandes, der Frage der Lehrerbildung, des Religionsunterrichts, der Schulverwaltung und der Beamtenrechte befaßte. Die Mitgliedszahl des Vereins steigt weiter in erfreulichem Maße: gegenwärtig sind im Sächsischen Lehrerverein 18 209 Mitglieder (davon 16 895 im Dienst) gegenüber 17802 im Vorjahre. Nach kurzer Aussprache wurde der Jahresbericht angenommen. Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 267 297 M. in der Hauptkasse und 443 775 M. im Kassenbank ab und findet ebenfalls einstimmige Genehmigung. Bei der Beratung und Beschluß-

fassung über Anträge aus den Bezirkslehrervereinen wurde gegen eine Stimme der Antrag angenommen, daß es keinen Mitglieder des Sächsischen Lehrervereins gestattet ist, ein kirchlich-politisches Amt zu übernehmen. 1. wenn der bisherige Inhaber sein Amt nicht freiwillig niedergelegt hat und das Vorgehen des Kirchenvorstandes gegenüber dem bisherigen Kirchschullehrer als Mißregelung wegen seines Eintretens für die Standesforderungen anzusehen ist; 2. wenn der Kirchenvorstand den bisherigen Inhaber wegen des Kampfes um gerechte Besoldung entlassen hat. Sollte ein Mitglied dennoch handelt, so wird es mit Mitteln der Gewerkschaft bestraft.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung teilte der Vorsitzende Lehrer Gleißberg mit, daß die am Erscheinen verheirateten Bräutigame Gesänge und Wünsche übermitteln haben, insbesondere auch der Deutsche Bredend im Hochschloßwäldchen. Die Vorstandswahlen für den Sächsischen Lehrerverein ergaben einstimmig Wahl durch Jura für den bisherigen ersten Vorsitzenden Lehrer Gleißberg-Dresden und die bisherigen zwei Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, Oberregierungsrat Händschel-Dresden und Lehrer Gustav Schmidt-Dresden. Nach langjähriger treuer Arbeit trat aus dem Vorstandsvorstand aus: Bezirkslehrer Hiemann-Dresden, Hermann Müller-Leipzig, Richard Schneider-Langhennersdorf. Die Wahlen für die weiteren Vorstandsmitglieder ergaben die Vorschläge des Wahlausschusses: Carl Leipzig, Jochim Otterwisch, Schmidt-Kuesbach, Bezirkslehrer Schneider-Kamens, Sonntag-Zwickau, Bezirkslehrer Stenzel-Glauchau, Behner-Leipzig, Bezirkslehrer Winkler-Flöha-Chemnitz. Nach eingehender Beratung organisatorischer Fragen und Erhaltung der Aufsichtsbereiche schloß der Vorsitzende die ordentliche Vertreterversammlung mit Worten warmsten Dankes.

Am 1. 8. Zum Bezirkslehreramt für den Schulamtsbezirk Ostmitz i. S. M. der Lehrer Otto Emil Erler in Leipzig-Sellerhausen ernannt worden.

Struppen (Sächs. Schweiz.) Vom Gemeinderat ist ein aus der Mitte des Kollegiums gestellter Antrag angenommen worden, ab 1. April 1922 die **losgelassene Totenbestattung** einzuführen. Der Verfassungsausschuß wurde beauftragt, ein Gesetz darüber vorzubereiten.

Tageschronik.

Die Explosionskatastrophe in Oppau.
Nach einer Erklärung der Sächsischen Anilin- und Sodafabrik geht nunmehr fest, daß die Katastrophe auf die Explosion eines Rogers von etwa 4500 t Ammonium-Sulfat-Salzpetat zurückzuführen ist. Es war bisher nicht bekannt und im höchsten Maße überraschend, daß diesem Produkt Explosionsfähigkeit innewohnt. Die Ursache der Explosion wird sich kaum sicher ermitteln lassen, weil sämtliche zur Zeit der Explosion in diesen Anlagen beschäftigten Personen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Die Nachricht, daß Oppau gänzlich zerstört ist, trifft nicht zu. In Oppau traten gestern Berichte auf, wonach sich unter den Trümmern noch Lebende befinden sollten. Man wollte sogar wissen, daß Klopffischen zu hören seien. Ferner wurde gesagt, daß den Eingekerkerten durch Köhren Sauerstoff und Nahrungsmittel zugeführt würden. Da sich das Gerücht mit großer Hart-

näckigkeit behauptete, sah sich die Mannheimer Feuerwehrluz vor ihrem Abrücken veranlaßt, den Gerüchten nachzugehen. Es stellte sich, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ zu werden weiß, einwandfrei heraus, daß im Torfe Oppau keinesfalls Überlebende unter den Trümmern sich befinden. Eine solche Möglichkeit für die Haberkantagen (sich) wird von der Leitung der Fabrik auf das bestimmteste in Abrede gestellt. Nach den bisher durch das Ludwigshafener Bürgermeisterrat veröffentlichten Listen der bei der Explosion Verunglückten sind 235 Tote gemeldet, die mit Namen einwandfrei festgelegt sind und außerdem 75 Tote, die unerkannt dem Friedhof übergeben wurden. Die Zahl der lebenden Angehörigen als vermißt gemeldeten Personen ist von 69 auf 90 gestiegen. In den Krankenhäusern der Pfalz, in Mannheim, Heidelberg usw. sind 519 Verwundete aufgenommen worden.

Unter Beteiligung großer Bevölkerungsmassen, etwa 70000 Menschen aus Ludwigshafen, Mannheim und der Pfalz und in Gegenwart des Reichspräsidenten, des bayerischen Ministerpräsidenten, des bairischen Staatspräsidenten, des Präsidenten des bayerischen Landtages und Vertretern zahlreicher Behörden und Organisationen wurde am Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem Ludwigshafener Friedhof die Trauerfeier für die Opfer der Oppauer Katastrophe gehalten. Reichspräsident Ebert hielt eine Rede, in der er u. a. sagte: Es ist mir ein dringendes Herzensbedürfnis gewesen, zur heutigen trübsamen Feier teilnehmender Trauer hierher zu kommen und den Hinterbliebenen, den Verwundeten und Beschädigten aus dieser Stelle aus nochmals die innigste Teilnahme der Reichsregierung und, wie ich sagen darf, des gesamten deutschen Volkes an ihrem Unglück auszudrücken. Sie dürfen überzeugt sein, daß die weitesten Kreise Deutschlands mit den Hinterbliebenen der Toten und den zahlreichen Verletzten herzlichste Teilnahme empfinden. Auch weit über die Grenzen des Reiches hinaus hat das Unglück Widerhall und Teilnahme erweckt. Aus allen Teilen der Welt sind Beileidungsgebungen und Zeichen hilfsbereiten Beistands eingelaufen, die uns wohlwollend berührt haben und für die ich hier nochmals Gelegenheit nehme, zu danken. Etwas dieses Mitgeföhls beschränkt sich jedoch nicht auf Worte. Gleich nach dem Unglück hat sich überall menschenfreundliche und brüderliche Hilfe gezeigt. Reichs- und Staatsbehörden, Kommunalverwaltungen und Organisationen, industrielle und finanzielle Unternehmungen, wie die einzelnen Mitglieder in Stadt und Land haben bereits erhebliche Beiträge zur Vermeidung materieller Not aufgebracht. Eine Hilfsaktion größeren Umfangs hat begonnen, und wir dürfen hoffen, daß es uns gelingen wird, den so schwer vom Unglück Betroffenen die Sorge um das tägliche Brot abzunehmen.

Die französischen Militärbehörden waren durch General de Wey als Beauftragten der Interalliierten Rheinlandkommission und General Dangand als Beauftragten des Militärbefehlshabers General Degoutte vertreten, die beide in vor Beginn der eigentlichen Trauerfeier an den Reichspräsidenten und den bayerischen Ministerpräsidenten gerichteten Ansprachen in warmen Worten ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten und Kränze niederlegten. Der Reichspräsident erwiderte ihnen mit Worten des Dankes. Es bewährte sich, daß am Ende der Opfer dieser Katastrophe das menschliche Gefühl sich über die Landesgrenzen hinwegsetzt. In gleicher Weise

bankte der bayerische Ministerpräsident. Bei der Trauerfeier hielten Johann Betteier des Fabrikarbeiterverbands, der Arbeiterchiff und der Direktion des Werkes, der bairische Staatspräsident, der Präsident des bayerischen Landtages, der Regierungspräsident der Pfalz und der Oberbürgermeister von Mannheim Ansprachen. Die von Musik und Gesang eingeleitete und geschlossene Feier verlief würdig und einheitsvoll. Am Sonntag nachmittag wurde die Unglückshütte in Oppau durch den Reichspräsidenten und den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Zepheroid eine eingehenden Besichtigung unterzogen. Die beiden Herren empfingen im Werke eine Abordnung des Angestellten- und Arbeiterrates, der sie die weitestgehende Hilfe von Reich, Staat und Gemeinden in Aussicht stellten. Durch die persönliche Besichtigung an Ort und Stelle fanden die Herren die bisherigen Schilderungen über den Umfang der Zerstörungen und aber die Not der Bevölkerung und Arbeiterchiff, von Gemeinde und Werk mehr als bestätigt. Der Reichspräsident hatete den Verwundeten in den Ludwigshafener und Mannheimer Krankenhäusern einen Besuch ab.

Zwickau, 26. September. Auf dem Vertrauensnachricht des Erzgebirgischen Steinkohlen-Arbeitervereins ging eine Streide unerwartet zu Bruch, wodurch die dahinter arbeitenden vier Bergleute und ein Steiger völlig abgetrennt wurden. Es gelang jedoch, mit den Eingekerkerten alsbald eine Verbindung herzustellen, und nach mehrstündiger harter Arbeit konnten alle Beute unterstellt aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden.

Koblenz, 24. September. Nach einer Havardmeldung hat der französische Oberstminister Tirard angesichts des außerordentlichen Umfangs der Katastrophe von Oppau eine neue Summe von 10 000 Franken überwiehen, die den Hinterbliebenen der Opfer durch Vermittlung des Reichsrates der Bürgermeister der verwüsteten Ortsteile und der katholischen und protestantischen Geistlichkeit von Ludwigshafen zuzuführen soll.

Hollershausen, 26. September. Zwischen Boda und Hollershausen wurde die 16 Jahre alte Arbeiterin Kannad ertrunken aufgefunden. Vom Körper, der das Mädchen durch Wellen niedergedrückt hatte, fehlt jede Spur.

London, 24. September. Im Kanal in Folge des dichten Nebels der Hochdampfer „Ostende-Dover“ mit einem norwegischen Frachtdampfer zusammengestoßen. Der Frachtdampfer ist innerhalb 4 Minuten gesunken. Von der aus 24 Mann bestehenden Besatzung sind 10 ums Leben gekommen.

Sport.

Das Auto-Rennen in Berlin.
Von unserem Berliner Sonderberichterstatter L. K. Berlin, 26. September.
Berlin erlebte wieder große Tage: das Auto-Rennen im Grunewald! Lange ist daran gearbeitet worden, die spiegelglatte, breite prächtige Autostraße im Grunewald herzustellen, lange Vorbereitungen hat es gekostet, um dieses große Rennen stattfinden zu lassen. Viele Hände waren Monate lang am Werk, und viele Tausende wurden geopfert. Es sollte ja nicht lediglich einem Sport gelten, sondern hier sollte in großem Maße bewiesen werden, welchen Fortschritt unsere Auto-Industrie genommen hat. Nachdem die Kriegsjahre schließten mußten, haben sich nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland zahlreiche große Unternehmungen der Automobilindustrie ge-

schloß: Die Liebe, sie bewegt Sonne und Sterne. Das Striegler-Quartett spielte nach dieser Begrüßungsansprache Mozarts Ragos und Jage 27. Dann hielt Prof. Dr. R. Kemper die Festrede, die ein charaktervolles Bildnis des großen Dichters enthielt. Mit Beifall wurde Streichquartett „Oeiliger Dankesgang“ schloß die eindrucksvolle Feier, die ihre Fortsetzung am Nachmittag in einer zweiten Streichquartett von künstlerisch begabten Hochschülern (Werke von Corelli und Tezaglia) eingeleitet wurde. Alice Polig ließ sodann Dante selbst lebendig werden mit dem Vortrage zweier Sonette aus der „Vita Nuova“ und dem schönsten Gesange aus der „Sittlichen Komödie“ ersten Teil. In noch größerem Umfange kam später Dante zu Worte mit je einem Gesange aus den drei Teilen der „Divina Commedia“, in der durch Verknüpfung und Treue ausgezeichneten Witzigen Überlegung, vermittelt durch Otto Bernstein. Sodann sang Milli Stephan von der Staatsoper Bieder von Waj und Josef Marx (das „Marienlied“ und „Hat dich die Liebe verlehrt“). Sinnig gemahlte Klavierstücke Paul Krons (die nach Einbrüchen der Dante-Bekämpfer entstandene Sonatenphantasie von Waj und desselben Reichers „Legende von dem auf Meerestrogen wandelnden M. Franziskus“) beschloßen stimmungsvoll die Feier. Gewissermaßen als künstlerischen Auftakt für die Dresdner Anthroposophische Studienwoche fand gestern vormittag im Reusädiet Schauspielhaus eine Vorstellung in eurythmischer Kunst statt. Im Auftrage des Dr. Rudolf Steiner, des Begründers der neuen Lehre, trug Hr. Haack-Berthow Gedanken Steiners über eurythmische Kunst vor, die in dem Maße gipfeln, daß diese Kunst die Aufgabe erfüllen werde, das gesprochene Wort und die musikalische Sprache durch Körperbewegungen, die in der Mitte zwischen Tanz und innerlicher Bewegung liegen, tiefer und voller zu veranschaulichen als es bisher schon durch das Weien der Musik

und der tänzerischen Bewegung geschah. Die Proben der Kunst, die dargeboten wurden, vermochten nicht allgemein zu überzeugen, ja sie riefen sogar bei einem Teile der Zuschauer offenen Widerspruch hervor. Das mochte zu weit dadurch verschuldet sein, daß die Vermittlung des gesprochenen Wortes (durch Frau Marie Steiner) eine völlig unzulängliche war, und weiter dadurch, daß der Tanzkörper viel zu umfangreich war, der die Vermittlung des gesprochenen Wortes vermitteln wollte. In der nur ein Tänzer die eurythmische Kunst vermittelte, wie bei dem Vortrag des „Sträußchen“ von Goethe oder von Wriggs Musikstück „Schmetterling“. Auf dem Programm standen Dichtungen von Goethe, Heine, Chr. Wegener, Rudolf Steiner und Winaid.

Dem neuesten Jahresbericht des Tonkünstler-Vereins, auf dessen umlangt erfolgtes Erscheinen an dieser Stelle bereits hingewiesen wurde, ist noch zu entnehmen, daß an den insgesamt 16 Vortragsabenden Werke von 18 lebenden Tonkünstlern, darunter fünf Vereinsmitgliedern, zu Gehör kamen, nämlich Ferruccio Busoni, Felix Gottschalk, Joseph Haas, Hans Hermann, Hugo Knau, Hermann Lang, Max Louisjahn, Adolf Nisck, Heinrich Gottlieb Korten, Karl Reich, Max Schilling, Karl Schmidgen, Cyril Scott, Alfred Stier, Richard Strauß, Kurt Striegler, Julius Weidmann und Hermann Zücher. Sie alle, mit Ausnahme von Richard Strauß, bewerteten Erfolge bei, darunter vier Aufführungen. Des weiteren hat Erwähnung zu finden, daß zwei um das Vereinsleben hochverdiente ordentliche Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, und zwar: Alfred Spühner, Konzertmeister an der Staatsoper, am 1. April 1921 aus Anlaß seiner 25-jährigen Zugehörigkeit zur Musikalischen Staatskapelle, und Carl Braun, Kammerdiener, der seit 30 Jahren Mitglied ist.

Im bevorstehenden Winter werden die sechs Sektionen des Sächsischen Klaviervereins voraussichtlich vom Oktober bis März abgehalten

werden (nicht November bis April). Es sind folgende Vorträge angemeldet worden: 3. Oktober 1921. Fritz Johann Georg, Fergoz zu Sachsen: „König Johann von Sachsen als Danteforscher“. 7. Novbr. 1921. Fr. Ella Jadenstein-Hälbe: „Die sächsischen Postmaler Louis de Söderste und Raphael Mengs“ (mit Bildnissen). 5. Dezember 1921. Dr. h. c. theol. Leo Bönhoff: „Die ältesten Gebietsherrn des Erzgebirges“. 9. Januar 1922. Dr. Wilhelm Junius: „Münzberg und die sächsische Kunst des ausgehenden Mittelalters“ (mit Bildnissen). 6. Februar 1922. Geh. Regierungsrat Dr. Hubert Ermisch: „Wartgraf Wilhelm I. der Einäugige, von Reichen“ (1407). 6. März 1922. Dr. Hellmuth Richter: „Dresdner Malerei die Jahrhundertwende 1780/1820“. Änderungen bleiben vorbehalten. Beginn der Sektionen abends 7 Uhr im Ruckänder Palast, Zeughausplatz.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Mittwoch, am 28. September, „Joseph in Ägypten“, Jakob — Friedrich Fritzsche, Joseph — Fritz Rogelstrom, Simeon — Waldemar Staegemann, Benjamin — Siegfried Wetters — Ritsch. Musikalische Leitung: Hermann Kupisch. Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zusätze der Tagung des Reichs-Städtebundes steht für die Vorstellung „Amelia“ am Donnerstag, den 29. September, nur noch eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zur Verfügung.

Schauspielhaus. Dienstag, den 27. September „Glorie“ von Otto Kraus mit Helma Leithner, Antonia Dietrich, Herbert Dirmoser, Will Kleinohr, Georg August Koch und Erich Bonto in den Hauptrollen. Spielleitung: Walter Bruno Jip. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 28. September Kleist „Rathen von Heilbrunn“ in der neuen Einstudierung und Ausstattung. Spielleitung: Paul Wiede. Anfang 7 Uhr.

Mitteilung der Konzertdirektion F. Ries. Montag, Dienstag, 7 1/2 Uhr Kaufmann-

schäftsal erster Drahts-Flabierabend von Walter Reberg. — Sonnabend, 1/2 Uhr im Palmengarten Klavier-Konzert: von Johanna Thamm und Grete Fengehold. — Sonnabend, 1/2 Uhr in der Kaufmannschaft Hans Fährmanns-Abend der Konzertgängerin Maria Pabell-Chemnitz (Sopran) unter Mitwirkung von Prof. Julius Klengel-Leipzig, Hugo Hamann-Leipzig, Eugen Richter-Chemnitz.

Im ersten Fährmannschen Orgelabend in der Johanniskirche, nächsten Donnerstag 1/2 Uhr, wirken mit die Sängerinnen Feis, Hanna Hering, Erna Rosing, Libby Schaffer, Johanna Mühlriedel und der verheiratete Kirchenchor. Eintrittsprogramm in der Johannisberger Pflanzert. Et. sowie abends an den Kirchentagen.

In der Lausitzer Kirche findet nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, eine musikalische Vesper statt. Zur Aufführung kommen nur Werke von Kantor Walter Böhm in Reichenbach i. S. Aufzuführende sind: Frau Schlegel-Dietrich (Sopran), Herr Kammermusikus A. Rietmann (Violin), Organist P. Höpner (Orgel), und der freiwillige und hässige Kirchenchor. Leitung: Kantor W. Strauß. Der Eintritt ist frei. Vortragsordnungen an den Kirchentagen.

Bücherbesprechungen.

Neue Musikalien. Im Verlage von E. A. Riems, Leipzig, erschien soeben eine Sammlung geistlicher Chorgesänge unter dem Titel „17 Sprüche für gemischten Chor“ von Paul Weisendorff-Chemnitz. Diese Chöre sind als Eingangsgeänge (Introiten) für die evangelischen Gottesdienste des ganzen Kirchenjahres gedacht, eignen sich aber auch als selbständige Motetten. Auf der diesjährigen Tagung des deutschen evangelischen Kirchengesangsvereins in Mannheim wurden diese Gesänge warm empfunden.

gewandt. Das Angebot von Automobilen ist außerordentlich groß. Deshalb haben die bisherigen Führer in dieser Industrie in der Hauptsache ein Interesse daran gehabt, ihre Kräfte mit der Konkurrenz zu messen. Das Auto-Rennen im Grunewald soll nicht nur die besten deutschen Automobile aufweisen, sondern soll den Fortschritt dieser deutschen Industrie bekunden, soll vor allem aber auch darinnen, daß diese deutsche Industrie dem Ausland gegenüber gewachsen ist. Also auch das Ausland achtet auf diese Veranstaltung. Sie soll und wird ein großer deutscher Sieg werden. Und schon im ersten Rennen, das ein Opel-Wagen mit dem bekannten Sohne des Besitzers dieser Fabrik, Fritz v. Opel, gewann, sprach lebhaft, wie weit unsere Automobil-Industrie vorgekommen ist. Eine Fahrt von 130, 478 km in der Stunde, das will gewiß etwas heißen...

Es herrscht ein Leben draußen im Grunewald auf der Rennbahn, ein Leben, das deutlich das große Interesse aller Kreise an dieser Veranstaltung zeigt. Alle Berliner Hotels, Pensionate, alle Privatapartimente sind belegt. Aus dem ganzen Reich sind die Interessenten gekommen. Nach dem Grunewald war Sonnabend, war Sonntag eine Völkerveränderung. Hunderte von Automobilen jagten hinaus, viele Gefährte brachten die Zuschauer zu der Rennbahn. Ein Menschengewimmel, wie es nicht bei dem größten Rennen zu sehen war. Die Damenkolonnen brachten hier nicht die Hauptrolle. So kostbar und schön sie sich auch angezogen haben mögen. Sie gingen unter in der Menschenfülle. Und Herren, Herren waren diesmal die Hauptrolle. Man lebte mit dem Rennen. Man schlug sich um Plätze, die lange vorher schon vergeben waren. Mit 250 000 Besuchern hatte die Rennenveranstaltung gerechnet. Eine halbe Million wollte daran teilnehmen. So blühte der Bilettschleichhandel, zeigte sich diese unwürdige Seite der Berliner Veranstaltungen, die belauscht sind. Bis zu 5000 M. wurden von den Schleichhändlern für Tribünenarten verlangt und auch bezahlt. Welche Leute, gewiß, die sich das leisten können, aber auch überzogene Entschlossenheit, die etwas für ihre Begeisterung ausgaben. Gefindel machte sich breit, neben dem Lärm, neben dem Sport, neben dem Ernst der Veranstaltung. Man hat ein großes Auto, hat goldene Handschuhe, raubte Tische aus. Aber das nimmt der Berliner als eine Erscheinung der Zeit mit. Man kennt es heute gar nicht anders.

Treue Wacht hielten dabei Schupo-Leute, sorgten für Ruhe und Ordnung. Hatten ihre Revolver mit und waten auf langen Dienst gefaßt. Sie genossen dabei mit das eigenartige Treiben, schauten dabei mit die große, übertragende Veranstaltung, die überglücklich noch nicht sah. Farbenpracht machte sich breit. Kostbare Erzeugnisse der deutschen Automobilindustrie waren zu sehen. Stolz konnte man sein. Hier ist etwas geleistet worden. Fiebernd hingen die Herzen, wenn die Wagen vorbeiflogen, Herzen pochten, der Atem hielt an, wenn sie in der kurzen Schiebeten, wenn sie sich um die Achse drehten, umzukürzen drohten, weiterjagten, Sieger werdend, Sieg suchend!

Man erlebte hier den Gipfel aller Wettveranstaltungen, obwohl nur so unter der Hand gewettet wurde, nicht offiziell, nicht am Tote, nicht bei Buchmachern. Das persönliche Interesse wuchs auch bei denen, die sich den Luxus eines Automobils nicht leisten können, es wuchs, denn wenn einmal, wer weiß, wenn man sich einmal ein Automobil kaufen kann. Und außerdem spielt man in der Lotterie mit, wo ein Prachtautomobil zu gewinnen ist. Übrigens in Berlin hat jeder, der etwas auf sich hält, heute bereits seinen eigenen Wagen, nicht nur Schieber, sondern jeder, der sein Geld nicht besser anlegen weiß und dem Staat nicht zu viel abgeben will. Das ist der neue Sport: ein eigenes Auto. Und er wird durch diese Rennen, durch diesen Reizpunkt gefördert. Das Interesse wächst mächtig, und für die Automobilindustrie konnte es keine bessere Reklame geben.

Es war schmerzhaft, draußen im Grunewald, lebenswert, wie Abertausende, unbekümmert um den trüben Himmel, atemlos haltend staunten, dabei waren, mitleidlos, sich mit freuten. Das war etwas anderes, nichts Alltägliches, etwas, was aus der Zeit wuchs, die jeden Schieber an die Spitze hebt. Hier herrschte der gute Ton, hier merkte man, daß führende Persönlichkeiten die Stimme hatten, etwas von dem auslebte, von dem wahrgenommen wurde, wie es einmal war: Können, Bildung, Vermögen. Die Elite der Gesellschaft fand sich hier zusammen, die sich sonst teils, der Zeit entsprechend, vertrieben muß...

Alles aber (und das ist schließlich die Hauptsache auch für alle im Reich), was diesem Rennen einen Rahmen gab, war schließlich Nebenache. Die Hauptsache war: hier zeigte sich deutsches Können, deutsches Wollen, deutscher Aufschwung, zeigte sich, daß Deutschland an der Spitze auch in der Automobilindustrie ist. Das soll ja die erste und wichtigste Aufgabe dieser Rennen gewesen sein und sie ist erfüllt.

Die Ergebnisse des ersten Tages. Zum ersten Rennen über 7 Runden (140 km) hielten sich dem Starter: 2 Fafnit, 2 Presto, 2 Brennador, 2 Selva, 2 Dürlopp, 2 Sidwer, 2 Opel, 1 Redarsulm und 1 Heim. Fritz v. Opel ging sofort mit seinem Wagen in Führung; die ersten 10 km legte er in der Zeit von 9 Min. 30 Sek. zurück. 23 Sek. später folgte erst RSEL (Klöbke), dicht hinter ihm Sidwer (Reedl). Fritz v. Opel traf mit über 5 Minuten Vorsprung vor RSEL und Heim als Sieger am Ziel ein. Er erreichte kredenweise 138 km Stundengeschwindigkeit. Die genauen Ergebnisse des ersten Rennens (Gruppe VIII A) sind: 1. 8/25-PS-Opel (F. v. Opel) 1:04:23; 2. 8/24-PS-Redarsulm (Klöbke) 1:09:57; 3. 8/24-PS-Heim (Heim) 1:12:20; 4. 8/24-PS-Fafnit (Ulren) 1:14:10; 5. 8/24-PS-Brennador (Jacob) 1:14:15; 6. 8/24-PS-Fafnit (Springfeld) 1:14:46; 7. 8/25-PS-Opel (Wechsmeier) 1:15:11; 8. 7/99/24-PS-Sidwer (Reedl) 1:15:15; 9. 8/24-PS-Dürlopp (Piedler) 1:17:14; 10. 8/24-PS-Dürlopp (Horn) 1:17:31. Das zweite Rennen mußte abgebrochen werden. Im dritten Rennen über 160 km kamen 10 Wagen an den Ablauf. Die Ergebnisse des dritten Rennens sind: 1. 10/30-PS-Benz (Hoerner) 1:19:54; 2. 10/30-PS-Gorch (Walter) 1:24:19; 3. 10/30-PS-Gorch (Wandera) 1:26:16; 4. 9/84/28-PS-Simon (Reif, vierter Platz zugeföhren); 5. 10/40-PS-Philipp (Friedrich) 1:30:12. Zum Schluß fanden Reford-

versuche für Rennwagen unbekannter Fabrikabmessungen statt. Am Start erschienen ein 40/150-PS-Opel, zwei 18/45er Adler, ein 27/56er Benz und der 82,14/200er Benz, der 1909 auf der Brooklandsbahn die Weltrekordleistung von 206 km sehr und sie im April auf 228 Stundenkilometer verbesserte.

Die Ergebnisse des zweiten Tages. Das erste Rennen führte über 130 km und war den kleinen Wagen bis 6-Steuers-PS vorbehalten. Nach der ersten Runde führte Aga Nr. 2 mit 27 Sekunden vor Falcon und Selva, vergrößerte ständig in gleichmäßig flotter Fahrt seinen Vorsprung und ging dann schließlich unangefochten als Sieger in 1:03:23 für die 130 km durchs Ziel. Die zweitbeste Zeit erzielte Digi Nr. 4. Rennen Nr. 1: 130 km für Wagen bis 6-Steuers-PS: 1. 6/20-PS-Aga (C. Philipp) 1:03:23; 2. 6/18-PS-Digi (Ed. Heimide) 1:09:35; 3. 6/18-PS-Digi (Wraun) 1:09:36; 4. 5/99/20-PS-Falcon (Hartlieb) 1:10:12; 5. 6/24-PS-Selva (Lehmann) 1:15:10; 6. 6/24-PS-Selva (Reifer) 1:24:56. Aga Nr. 1 und Heim Nr. 8 aufgegeben. Im zweiten Rennen beendete Dinos (Dunlop) die 140 km in 1:17:14. Rennen Nr. 2: 140 km für Wagen bis 8-Steuers-PS: 1. 8/35-PS-Dinos (Dunlop) 1:17:14; Adler Nr. 2 und 5, Dinos Nr. 4 und Opel Nr. 3 aufgegeben. Das interessanteste Rennen des Tages war der dritte Wettbewerf. Die Strecke war 160 km. Das Rennen war offen für Wagen bis 10-Steuers-PS.

Rennen Nr. 3: 160 km für Wagen bis 10-Steuers-PS: 1. 9/75/30-PS-RAG (Nieden) 1:13:51; 2. 10/30-PS-Opel (Wechsmeier) 1:15:50; 3. 10/28-PS-Opel (F. v. Opel) 1:16:08; 4. 9/75/30-PS-RAG (F. Reib) 1:19:39; 5. 9/98/28-PS-Adler (R. Trion) 1:22:25; 6. 10/30-PS-Gorch (Seibel) 1:23:36; 7. 10/30-PS-Gorch (Wäntner) 1:26:21; 8. 9/92/28-PS-Sidwer (R. Schneider) 1:27:08; 9. 10/30-PS-Dürlopp (E. Handmann) 1:29:07. Dürlopp Nr. 3 und Adler Nr. 8 aufgegeben.

Weiterschaften des Bundes Deutscher Radfahrer.

Aus Anlaß des 35jährigen Stiftungsfestes des Reichs-Rad-Verbandes 1886 in Freiburg (Schw.) am Sonntag wurden die Gaumeisterschaften im Sechser- und Achter-Runstreifen sowie im Zweier-Radballspiel ausgetragen. Als Sieger im Sechser-Runstreifen ging der Kreismeister R.-S. Vogdorf, mit 11,083 Punkten hervor. Zweiter: Pöhlitz-Pulsnitz, 9,89 Punkte. Im Achter-Runstreifen errang R.-S. Süd-West, Dresden mit 11,488 Punkten die Weiterschaft. Aus den Vorspielen und Endspielen im Zweier-Radballspiel errang nach hartem Spiel Vogdorf, 2. Mannschaft den Sieg und damit den Titel Gaumeister im Zweier-Radballspiel mit 10:4 Toren; Zweiter: Süd-West, 1. Mannschaft; Dritter: R.-L. 1890 Radeberg. Im Achter-Farbenreigen siegte Turner-Biedrich-Lotta mit 7,554 Punkten und errang damit den Preis der Stadt Freiburg; 2. R.-L. 1890 Radeberg 7,212 Punkte; 3. Pöhlitz-Pulsnitz 6,317. Besonders glanzvolle Leistungen im Einer-Runstreifen zeigte der Gaumeister Senf (R.-L. 1890 Radeberg) sowie die beiden Runstreifen Berner und Senf von demselben Verein. Eine hervorragende sportliche Leistung war der Sechser-Runstreifen des Sachsenmeisters R.-S. Fritsch-Pulsnitz. Einen farbenprächtigen Anblick gewährte der von demselben Verein ebenfalls geführte 16er-Farbenreigen. Besonderen Beifall errang derselbe Verein mit seinem Achter-Hochradreigen und einem Zweier-Hochradreigen. Der fest-

gebende Verein bot mit seiner Jugendmannschaft einen sehr schön geführten Achter-Vorgangserreigen. Dem tabellos verlaufenden Reite wohnten eine große Zahl Ehrengäste, darunter Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bis zum Schluß bei.

Fußball. Nordliga schlug gestern in Dresden vor ungefährt 5000 Zuschauern S. Bliga mit 5:1. Bei den drei Propagandaspielen im Gau Oberlausitz blieben die drei Dresdner Mannschaften knüppel siegreich. In Bautzen konnte Dubissa knapp mit 4:3 siegreich bleiben. Auch in Löbau konnte die Dresdner Sportgesellschaft 1893 nur mit 2:1 über den dortigen Fußballverein siegreich bleiben. In Großschönau besiegte der Verein für Rasensport Dresden den dortigen Fußballverein mit 3:1.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Die diesjährige Ernte.

Von unserem Berliner □-Mitarbeiter. Berlin, 25. September. Den Jordan zur Veröffentlichung gelangenden amtlichen Zahlen über den Stand der diesjährigen Ernte, die auf Schätzungen von Anfang August zurückgehen — also immerhin noch einer kleinen Korrektur unterliegen werden — ist zu entnehmen, daß erfreulicherweise im Vortage gegen das Vorjahr ein beträchtliches Mehr zu verzeichnen ist. Denn wie die Anbaufläche eine Zunahme erfährt, so weist auch die Ernterträge infolge besserer Düngung durchweg eine Steigerung auf. Die gesaunte Weizenerte (Winterweizen, Sommerweizen) dürfte demnach 26,64 Mill. Doppelzentner ergeben oder 6,49 Mill. Doppelzentner mehr als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit. Die Roggenerte wird mit 66,08 Mill. Doppelzentner die vorjährige um 17,92 Mill. Doppelzentner übertreffen, die Gerste gleichfalls ein Mehr von 2,39 Mill. Doppelzentner und der Hafer 5,53 Mill. Doppelzentner mehr ergeben.

Was die Kartoffeln betrifft, so liegen hier abschließende Zahlen noch nicht vor, weil die Ernte im Norden Deutschlands erst gegen Ende September beginnt. Immerhin kann den vorliegenden Berichten entnommen werden, daß in 70 Proz. der Berichtserfasserbezirke die Ernte geringer ausfallen wird, als im Jahre 1920, während nur 16 Proz. einen Reiberrtrag versprechen und der Rest dem Vorjahre gleichbleibt. Sehr schlecht ist es dagegen um die Futterernte bestellt. Die Heuernte ist weit geringer als im vorigen Jahre und der zweite Schnitt fast ausgefallen, weil die Pflanzen vertrocknet waren. Der Mangel an Futter macht sich daher schon jetzt, namentlich in den Städten, bemerkbar, indem die Milchleistungen kleiner werden oder ganz ausfallen, weil es an Futter für das Vieh fehlt. Viehfach wird daher der Viehstand verfaßt oder verkleinert. Die Schätzungen der Futter- und Futterernte erlauben noch kein abschließendes Urteil, weil die Berichte zum Teil noch ausbleiben. Nach denen, die vorliegen, kann kaum von einer Mittelernie gesprochen werden. Immerhin haben die Vieherzüchter den Pflanzen wohl getan, sobald eine Besserung gegen den Juni zu verzeichnen ist.

Volkswirtschaftliches.

* Vereinte Länder- und Kabel-Werte Aktien-Gesellschaft in Weizen. Die an der Börse um-

laufenden Verluste hinsichtlich einer neuerlichen Kapitalerhöhung dieser Gesellschaft bewährten sich nunmehr. Wie wir überblicken können, wird einer demnach statfindenden außerordentlichen Aktionärsversammlung vorgeschlagen werden, nominell 1 200 000 M. neue Aktien zu schaffen.

Nierengewinne in der Baumwollindustrie.

Wang außerordentlich hohe Gewinne bei der Baumwollspinnerei Rittweiba N.-W. in Rittweiba in dem verflochtenen Geschäftsjahre erzielen können. Zunächst ist zu beachten, daß die Gesellschaft erst Ende Januar die Erhöhung ihres Aktienkapitals um 4 auf 8 Mill. M. vornahm, wobei aber nur 25 % Einzahlung bis jetzt eingefordert worden sind. Infolgedessen haben also nur 4 Mill. M. Aktienkapital voll und 1 Mill. M. etwa vier Monate im Betriebe mitgearbeitet. Trotzdem hat sich ein Gewinn von rund 25 Mill. M. ergeben, von dem zunächst über 10 Mill. M. auf Werterhaltungsfonds zurückgestellt wurden, während im Vorjahre 1,8 Mill. M. für Steuern und Erneuerungen zurückgestellt worden waren. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 269 602 M. (deren Höhe im vorigen Jahre nicht erheblich wurde) werden der ordentlichen und Sondererträge 2 800 000 M. (72 700 M.), den Unterstützung- und Pensionsfonds 1 642 789 M. (42 091 M.), einem Fonds für Arbeiterhäuser 2 Mill. M. (0) zugeführt und weitere 1 Mill. M. (i. B. O) dem Vorstände zur Verfügung gestellt, die er zum Besten der Arbeiter und Angehörigen im laufenden Geschäftsjahre zu verwenden hat. Die Aktionäre erhalten 75 % (35 %) auf die alten und 56 1/4 % auf die jungen Aktien, während die Zahlung von 75 % auf die mit 25 % eingezahlten jungen Aktien nunmehr in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober eingefordert werden soll. Diese Resteinzahlung wird den Aktionären bei dieser reichlichen Gewinnausschüttung allerdings nicht schwer fallen. Die Gewinnanteile auf diese Ausschüttung werden insgesamt 5 250 000 M. (1 400 000 M.) in Anspruch nehmen, wonach noch immer 586 046 M. (340 773 M.) zum Vortrage verbleiben. Die Veranlagung macht gar nicht erst den Versuch, diese fabelhaften Gewinne zu erklären, sie beschränkt sich in ihrem Jahresberichte auf allgemeine Angaben. Daß wiederum sehr vorsichtig bilanziert worden ist, dafür spricht der Umstand, daß bei 40 (7) Mill. M. Außenständen und 15 (2 1/2) Mill. M. schwebenden Verbindlichkeiten die Bestände nur mit 3,75 (3,58) Mill. M. verbucht wurden.

Berlin, 26. September. Devisenliste.

Table with columns for Devisenart, Wechselkurs, and other financial data.

Wasserkände der Elbe und Moldau.

Wasserkände der Elbe und Moldau. 26. Sept. — 26 — 74 — 54 + 25 + 40 — 63 — 213 26. Sept. fehlt — 71 — 52 + 24 + 42 — 6° — 214

Die von der Sparkasse der Stadt Kirchberg ausgesetzten Spartenbücher Nr. 24453, 28023, 41822 und 45588 sind zufolge erhaltener Anzeige abhandlungsfähig.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, Ansprüche darauf bei deren Verlust binnen drei Monaten, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns geltend zu machen. 5326 Kirchberg i. Sa., den 24. September 1921. Der Stadtrat.

Verwaltungs-Assistent,

in Polizei-, Arbeiterversicherungs- und Erwerbslosenfragen erfahren, für unser Einwohnermeldeamt sofort gesucht. Besoldung n. Gr. V. Ortsklasse voraus. B. Nur tüchtige Bewerber von über 21 Jahren wollen sich bis 4. Oktober d. J. mit Lebens- und Zeugnisabschriften melden. 5288 Stadtrat Rabenau.

Warenbezugsvereinigung für Reichen und Umgebung G. m. b. H., Reichen,

ausgelöst worden. Zum Liquidator ist der Unterzeichnete ernannt. Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen Monatsfrist bei uns zu melden. Reichen, den 12. Juli 1921.

Warenbezugsvereinigung für Reichen und Umgebung G. m. b. H. in Liquidation.

H. Köppl 5186

Kaffeehaus Blesch Heitere Künstlerabende. Monat September. Robert Neemann, Komiker; 3 Bessnyos, Lilliput-Kylophon-Virtuosen; Hans Gedde, Baritonist; Vera Sanderson, Koloratursängerin; Bell Hansen, Mondsche humoristische Vortragskünstlerin. Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert der Hauskapelle Georg Holm. 4971

Ständige Lehrerstelle

an der hiesigen Schule baldigst zu besetzen. Gehalt gemäß Besoldungsliste. Ortsklasse 3. St. D. Beförderung in höhere Klasse wird erwartet. Bewerbungen sind unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen bis 18. Oktober ds. J. bei uns einzuzeigen. 5327 Eiferberg, am 24. September 1921. Der Stadtgemeinderat.

Beamtenanwärter

gesucht. Besoldung, diätarisch, nach Gruppe V. Bewerbungsfrist: 10. Oktober. Gemeinderat Reubnitz bei Werdau.

Pelzwaren Carl Dreier Wettinerstraße 38, 1. Stock. 4872

Tagestheater.

Dienstag, 27. Septbr. Stadttheater. Cyrenhäut. Abd. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Mittwoch: Josef in Ägypten. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Schauspielhaus. Eine Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Mittwoch: Das Räuber von Heilbrunn. Anf. 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Neustädter Schauspielhaus. Die magische Extraz. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch: Die Orientreise. Anfang 7 1/2 Uhr. Residenztheater. Japanreich. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Mittwoch: Diefelbe Vorstellung. Zentraltheater. Die Langgasse. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Mittwoch: Diefelbe Vorstellung. Viktoriatheater. Täglich: Klappspiel Band Bedach. Anfang 7 1/2 Uhr.

Invalidendank

Berein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König-Johannstraße 8. Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen (einzelntel) Rückzugeben.

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Dipl.-Ingenieur Walter Gebauer mit Fräulein Jenny Göring in Dresden; Hr. Minio Helm in Gabelung a. d. R. mit Fräulein Anemorine Stolle in Dresden-R.; Hr. Major a. D. E. Schmidt mit Fräulein Maria Fühlinger in Dresden; Hr. Walter Böhm in Dresden mit Fräulein Eise Schöne in Reudersdorf; Hr. Lehrer Johannes Voigt in Großschönau; Hr. E. mit Fräulein Hilde Trabel in Dresden; Hr. Dr. med. Hans Hantig in Freiberg i. S. mit Fräulein Irene Heiling in Leipzig; Hr. Fabrikdirektor v. Bolle in Wilsdorf-Schönwald mit Fräulein Ida verw. Schneider geb. Hertel in Leipzig-Sa. — Vermählt: Hr. Paul Mayhof mit Fräulein Clara Hertel in Dresden; Hr. Dipl.-Ing. Fritz Zeiler in Klepa mit Fräulein Gerda in Dresden; Hr. Student Dr. Alfred Teide in Pirna mit Fräulein Käthe Herzog in Dresden-Strehlen; Hr. Dr. med. Walter Hellmann in Neudorf mit Fräulein Marzarete Richter in Dresden; Hr. Dipl.-Ing. Walter Poppe mit Fräulein Gerda v. Tsch in Zwickau-Schödenitz; Hr. Richard Görner mit Fräulein Helene Jähig in Dresden; Hr. Bürgermeister Hans Raumann mit Fräulein Adele Günther in Wegan; Hr. Dr. phil. Martin Ube mit Fräulein Johanna Hildegard Ube in Leipzig-Anger; Hr. Postsekretär Erich Kuchgatter mit Fräulein Elisabeth Schönderg in Leipzig-Sa.; Hr. Student Dr. Fr. Rudolf Lehmann mit Fräulein Hildegard Erich in Leipzig-Gohlis; Hr. Student Ernst Trauttschold mit Fräulein Gertraud Müller in Leipzig. — Gestorben: Hr. Professor Oskar Gottesmann (66 J.) in Dresden; Hr. Oberlehrer i. R. Julius Anton Schlegel (79 J.) in Dresden; Fräulein Anna Margarete in Dresden; Hr. Eisenbahn-Überseher a. D. Conrad Mann (73 J.) in Dresden; Hr. Andreas Meißel (68 J.) in Dresden; Hr. Otto Röber in Bärenburg ein Sohn (Holl).

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalausgabe ist Quellenangabe Bedingung. Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Redaktionsrat Köllert in Dresden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ämtlicher Teil.

Kauf Grund von § 5a der Bekanntmachung vom 23. September 1918 zur Schuppe der Mieter vom 23. September 1918...

Die durch Bekanntmachung vom 26. August 1921 in Nr. 198 der Staatszeitung für Viehfleisch...

Zur Berechnung der Zuschuldigung für Tiere, die in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis auf weiteres...

Table with columns: A. Ochsen, B. Küllen, C. Kalben und Kühe, D. Jungvieh im Alter von 1 Monat bis zu 1 Jahre. Lists various types of livestock and their prices.

Table with columns: E. Schweine. Lists different types of pigs and their prices.

*) zu C 1. Unter Kalben sind weibliche Binder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben...

**) zu C 2. Länger als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben...

†) zu E 1 u. 2. Zu diesen Gruppen gehören, abgesehen von den unter 3. genannten Mastschweinen...

3. gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgewachsene Schmitteber (Mitschneider) u. nicht unter Ziffer 2 fallende ausgewachsene Sauen...

†) zu E 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geferkelt haben oder noch ihre Jungen ernähren...

Diejenigen Studierenden der Theologie, welche sich der theologischen Kandidatenprüfung im Winterhalbjahr 1921/22 unterziehen wollen...

Auf Blatt 463 des Handelsregisters, die Firma Carl König in Annaberg betreffend, ist heute eingetragen worden...

In das Handelsregister ist eingetragen worden: am 20. September 1921 auf Blatt 241, betr. die Firma Selzer & Co. in Borna...

Auf Blatt 8273 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma 'Americo' American Merchandise Interchange Company...

Auf Blatt 8271 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma 'Groschütz' Appretur-Gesellschaft...

Auf Blatt 8272 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma 'Ordnungs-Gesellschaft' mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 8273 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma 'Ordnungs-Gesellschaft' mit beschränkter Haftung...

Ausführung elektrischer Zentralen, Ortsnetze, Hochspannungsleitungen und Transformatorstationen sowie Lieferung von Maschinen und Apparaten...

Auf Blatt 8270 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma 'Deutsche Textilhandels-Gesellschaft' mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 10015, betr. die Firma 'Deutsches Druck- und Verlags-Gesellschaft' mit beschränkter Haftung...

'Kollit' Gesellschaft für chemisch-technische Erzeugnisse mit beschränkter Haftung in Dresden...

Auf Blatt 14184, betr. die Gesellschaft 'Güterverteilungsstelle für Ostbayerische Gesellschaft' mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 12089, betr. die offene Handelsgesellschaft 'Koschonglow & Zeltow' in Dresden...

Auf Blatt 16683, betr. die offene Handelsgesellschaft 'Kratky & Hoppendorf' in Dresden...

Auf Blatt 16682, betr. die offene Handelsgesellschaft 'Kühler & Junke' in Dresden...

Auf Blatt 1246 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma 'Hugo Hagen Ober-Röhle' in Ober-Röhle...

am 25. April 1917 und 14. Mai 1917 festgestellt und durch die Generalversammlungsbeschlüsse vom 25. September 1920, 22. Dezember 1920 und 12. März 1921 abgeändert worden...

Auf Blatt 13201, betr. die Gesellschaft 'Deutsche Bergbau-Industrie-Gesellschaft' mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 15633, betr. die Gesellschaft 'Kollit' Gesellschaft für chemisch-technische Erzeugnisse...

Auf Blatt 14184, betr. die Gesellschaft 'Güterverteilungsstelle für Ostbayerische Gesellschaft'...

Auf Blatt 527, die Firma Carl Kuhn in Grimma. Der Fabrikant Carl Kuhn in Großsteinberg ist Inhaber...

Auf Blatt 87 des Handelsregisters, die Firma 'Kohlen- und Expeditionsgesellschaft der Brüdergemeine zu Herrnhut'...

Auf Blatt 872 über die Sächsische Schreismaschinen-Fabrik Hermann & Schöke in Brodowitz...

Auf Blatt 726 über die Firma Wilhelm Thoms in Reichen: Die Protota des Kaufmanns Johann Paul Schneider in Reichen ist erloschen...

Auf Blatt 163: die Firma Alfred Peter in Inberichlag und als Inhaber der Fabrikant Carl Alfred Peter...

neue Reichsgericht in Pilsen und Ottomar Weber in Rastatt eingetragen worden.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- a) auf dem Blatte der Firma Deutsche Textilwerke Kommerzialgesellschaft in Pilsen, Zweigniederlassung der in Langenbielau bestehenden Hauptniederlassung, Nr. 3376: die außerordentliche Generalversammlung vom 4. April 1921 hat beschlossen, das Grundkapital um zehn Millionen Mark durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien zum Nennwert von je ein tausend Mark, mithin auf zwanzig Millionen Mark zu erhöhen.

Blauen, Nr. 3631: Die Firma lautet künftig: Gebr. Ludwig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist dementsprechend in § 1 abgeändert worden.

- e) auf dem Blatte der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Ludwig in Pilsen, Nr. 689: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma sowie die Prokuren Georg Walter Hemley und Johann Emil Kerhan sind erloschen; d) auf Blatt 3888 die offene Handelsgesellschaft Bedert & Wuge in Pilsen und als Gesellschafter die Kaufleute Otto Hermann Bedert und Ernst Kurt Wuge in Pilsen; die Gesellschaft hat am 3. Juli 1921 begonnen.

Wortlaut: Die in Pilsen versammelten Katholiken erleben Protest gegen die Verordnung des sächsischen Kultusministeriums vom 8. Januar 1921, die Abweisung der Kinder zum Religionsunterricht in den Bekenntnischulen betrie, und erwarten von der Reichsregierung die beschleunigte Vorlage eines Gesetzentwurfs im Sinne der vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommenen Entschließung in der 86. Sitzung vom 16. März 1921.

Chemnitz. Am vergangenen Sonnabend fand zum drittenmal die Abkühlungsprüfung in der seit 1912 errichteten Bedienschulung der höheren Reichsschule und Oberrealschule statt.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Ein Lehrersitz zu Reichardt. Müll. Befähigung etc. (Mit der Stelle war früher ein händelndes Amt verb.). Geh. nach der B. T. Ostl. vorläuf. E. Dienstwohnung vorh. Bew. mit den erstf. Unterlagen bis 17. Okt. an den Bezirksschulrat in Dippoldiswalde. — 1. Ständ. Lehrersitz in Jöhstadt. Ostl. C. Außerdem 500 M. für Beitr. des Kantons; 2. Ständ. Lehrersitz in Elsterlein. Ostl. C. Wohnung vorh.; 3. Ständige Lehrersitz in Neudorf. Ostl. C. Auf Beschluß des Schulvorstandes soll der Bew. 16 Religionen, etc. Bew. für 1-3 bis zum 20. Okt. an den Bezirksschulrat für Annaberg. — Ständ. Lehrersitz an der 4. Kl. Volksschule in Ossa. Befähigung nach Bef. von 1. Oberhand in Volkssch. Fortbildungssch. Amtwohnung u. Garten. Bew. bis zum 23. Okt. an den Bezirksschulrat in Borna Bez. Leipzig.

Die Verteilung der Beihilfen an Kleinrentner.

(N.) Bei den Behörden laufen zahlreiche Anfragen ein wegen der Verteilung der zur Beihilfe für notleidende Kleinrentner vom Landtage ausgesetzten 5 Mill. M. In ihrer Klärung sei folgendes mitgeteilt: Die bewilligten Mittel dürfen nicht allzu zerstückelt werden, denn sonst würde niemand wirklich geholfen werden können. Es müssen daher alle solche Kleinrentner berücksichtigt werden, die von dritter Seite laufende Unterhaltungen erhalten, selbst wenn es sich hierbei nur um die Betranenbeiträge für die Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 handeln sollte. Ob Auszubeh. bei der Verteilung der Beihilfen zu berücksichtigen sind, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Die von ihnen bezogenen Auszubehleistungen, z. B. freie Wohnung, freie Kost oder andere freie Naturalbezüge, müssen nämlich nach dem gegenwärtigen Werte berechnet werden. Nicht werden sie einen Jahreswert von 2500 M. erreichen. In diesem Falle kann kein Anteil an den Beihilfen zugestimmt werden.

Die Ortsklasseneinteilung für Sachsen.

(N.) Über die Einteilung der sächsischen Orte in das neue Ortsklassenverzeichnis zum Beamtenbesoldungsgesetz haben vom 7. bis 9. September Verhandlungen zwischen der sächsischen Regierung und den zuständigen Reichsstellen stattgefunden, nachdem am 6. September die Spitzenorganisationen der Beamten mit ihren Wünschen gehört worden waren. Hierbei ergab sich, daß die Reichsregierung die Einteilung allgemein auf einer niedrigeren als der Grundlage, von der Sachsen bei seinen Anträgen ausgegangen war, durchzuführen beabsichtigt und auf dieser Grundlage auch schon mit den übrigen Ländern verhandelt hat. Da deshalb eine Übereinstimmung zuerst nur in wenigen Fällen zu erzielen war, wurden die Verhandlungen am 9. September abgebrochen. Gegenwärtig versucht die sächsische Regierung, eine neue Grundlage zu finden, auf der eine Verständigung mit dem Reich möglich sein könnte, um wenigstens eine gerechtere Einteilung der sächsischen Orte zu erreichen, als sie zurzeit das Reichsgesetz vorschreibt. Zu diesem Zwecke hat am 20. d. M. im Ministerium des Innern eine Beratung mit Vertretern der Kreis- und Amtshauptmannschaften stattgefunden. Zu einem endgültigen Ergebnis ist es dabei nicht gekommen. Die Verhandlungen in Berlin werden in nächster Woche fortgesetzt. Soweit die Anträge, die sich im Rahmen der Gesamteinteilung aufrechten erhalten lassen, im Entwurf des Ortsklassengesetzes Berücksichtigung nicht finden sollten, wird die sächsische Regierung im Reichstage vertreten. Mit der Fertigstellung des Ortsklassenverzeichnisses ist vor Ende November kaum zu rechnen.

Kauf von Gold für das Reich.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche

vom 26. September bis 2. Oktober d. J. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 460 M. für ein Zwanzigmarkstück, 225 M. für ein Zehnmarkstück. Für 1 kg Feingold zählt die Reichsbank 63 000 M. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

3. Sächsischer Katholikentag.

Unter Teilnahme von rund 6000 katholischen Männern und Frauen aus allen Teilen Sachsens fand hier am Sonnabend und Sonntag der dritte sächsische Katholikentag statt. Am Sonnabend nachmittag fand eine geschlossene Mitgliederversammlung statt, in der das Präsidium des Sächsischen Katholikentages gewählt wurde sowie die für die Hauptversammlung vorliegenden Anträge und Entschließungen beraten und verabschiedet wurden. Zu Präsidenten wurden gewählt Justizrat Schrömbgen-Weipitz, Graf Schall-Mancour-Gewiß bei Weipitz, Oberleutnant Schuber-Weipitz und Stadtverordneter Behrt-Weipitz. Den Ehrenvorsitz führten Bischof Dr. Schreiber, Landtagsabgeordneter Heßlein, Kirchenrat Dr. Hübner-Weipitz und Prälat Sauer-Weipitz. An dem Papst wurde ein Jubiläumstelegramm geschickt. Eine Entschließung Weipitz betonte das Bekenntnis zum Vatikan und zur Gemeinschaft, eine Entschließung der katholischen Jugendlings- und Jugenmännervereine die Bedeutung der Jugendpflege, eine weitere die Notwendigkeit der Enthaltensamkeit vom Alkohol, namentlich in der Jugend, ein Antrag des Prälaten Kaiser-Dresden verlangte die Unterstützung und allgemeine Einführung des Bonifatiusvereins in Sachsen, eine Entschließung des Volksvereins für das katholische Deutschland erläuterte die Beziehungen des Volksvereins, eine weitere Entschließung wandte sich gegen eine Verordnung des sächsischen Kultusministeriums in der Schulfraße. Als Ort der nächsten Tagung wurde Chemnitz bestimmt. Nebenher gingen am Sonnabend bereits Verhandlungen des katholischen Frauenbundes, des Christenbundes, des katholischen Pflanzvereins und des katholischen Landesvereins. In einer katholischen Frauenversammlung sprachen Prälat Sauer-Weipitz über „Die katholische Frau als Bürgerin zweier Welten“ und Frau Ritterherlitz Weber-Berlin über „Die katholische Frau in Beruf und Erwerb“. Im katholischen Seminar tagten außerdem die Verbände katholischer Studenten und Schüler an höheren Lehranstalten. Abends fand in der „Ara“ ein großer Begrüßungsabend statt, der so festlich durchgeführt wurde, daß die Räume vollständig abgeperrt werden mußten und viele nicht Einlaß finden konnten. Der Sonntagvormittag brachte eine Reihe weiterer Redenveranstaltungen. Vormittags 11 Uhr fand in der großen, entsprechend ausgeschmückten Egerkirche der Infanteriekaserne ein feierliches Pontifikalmesse statt, bei dem der Bischof das Hochamt hielt. Im Mittelpunkt des Sonntags stand die große Hauptversammlung, die ebenfalls in der Egerkirche stattfand und wie schon das Pontifikalmesse von mindestens 6000 Teilnehmern besucht war. Präsident Dr. Schrömbgen-Weipitz hielt die Begrüßungsansprache, in der er der verstorbenen Zentrumsführer, der Errichtung des Bistums Weipitz und des Einzugs des neuen Bischofs gedachte. Von Weipitz begrüßt, trat alsdann Bischof Dr. Schreiber das Rednerpult, um in gewinnenden Worten die zwei Sterne zu feiern, die über der Veranstaltung leuchteten, den Stern des Glaubens und den Stern der Liebe. Sodann sprach Universitätsprofessor Dr. Schreiber aus Weipitz in Weipitz über das Thema: „Der Katholizismus und der Wiederaufbau Deutschlands“. Als zweiter Redner sprach der preussische Landtagsabgeordnete Rector Gutwald aus Berlin über Religion, Schule und Volk. Im Anschluß daran wurden die schon eingangs erwähnten Entschließungen unter lebhaftem Beifall einstimmig genehmigt. Die an das sächsische Kultusministerium gerichtete Entschließung hat folgenden

Wortlaut: Die in Pilsen versammelten Katholiken erleben Protest gegen die Verordnung des sächsischen Kultusministeriums vom 8. Januar 1921, die Abweisung der Kinder zum Religionsunterricht in den Bekenntnischulen betrie, und erwarten von der Reichsregierung die beschleunigte Vorlage eines Gesetzentwurfs im Sinne der vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommenen Entschließung in der 86. Sitzung vom 16. März 1921.

Chemnitz. Am vergangenen Sonnabend fand zum drittenmal die Abkühlungsprüfung in der seit 1912 errichteten Bedienschulung der höheren Reichsschule und Oberrealschule statt. Am Sonntag fand die Prüfungskommission für die Oberregierungsräte Lager aus Dresden als Regierungskommission. Die schriftlichen Prüfungen wurden in der Zeit von 5. bis 10. September vorgenommen. In der Festhalle der Anstalt fand nachmittags die Entlassungsfeier für die abgehenden Schüler der Tagesschule (höhere Abteilung) und der Abendschule (Vorbereitung für Kaufleute, Sonderlehre in den Fächern von Waren und Harmonielehre) statt. Hr. Direktor Gewerbeoberinspektor Prof. Gräßner begrüßte die Absolventen, insbesondere den Vertreter des Rates, Hrn. Verwaltungsinpektor Barth, die Herren Fabrikbesitzer Arthur Siehler und Curt Rudert, Mitglieder des Direktoriums der Anstalt und die Herren Hammermüller und Reichig der Rührerzahnverereinigung „Arconia“.

W. Müngenthal. Über die Gemeindefinanzen jenseits jungen sächsischen Gemeindefinanzabteilung Bürgermeister Dr. Ungethüm in einer am Freitag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der sächsischen Kollegien einen Überblick, wobei er betonte, die Lage sei durchaus nicht hofflos, trotzdem der im vorliegenden Haushaltsplan eingelegte Fehlbetrag auf 1 291 103 M. laute. Es seien den auf 1 521 390 M. sich belaufenden Ausgaben nur 300 287 M. Einnahmen gegenüber; der Fehlbetrag wird sich aber voraussichtlich noch um etwa 700 000 M. vermindern, da unter den zu erwartenden Steuererträgen der zu erwartende Anteil aus der Reichseinkommensteuer allein mit 460 000 M. beziffert ist, sodas der ungedeckte Fehlbetrag mit nur 730 500 M. zu Buche steht.

Reichstag. Das Städteordnungs-Kollegium zu Rixdorf hat einen Antrag angenommen, zu verordnen, einen Realchulverein oder einen Realchulverband zu gründen, der die einmündigen und lauffähigen Kosten einer Volksschule übernimmt, um so die Frage des Ausbaus der Sekula in eine volle Realschule zu erleichtern. Bürgermeister Dr. Hofmann konnte hierzu mitteilen, daß von mehreren Einwohnern für diese Zwecke freiwillige Beiträge von zusammen 110 000 M. in Aussicht gestellt worden sind. Für den Fall, daß weder ein Verein noch ein Verband zustande kommen sollte, wurde beschlossen, die Sekula der Bürgerschule als Regabehälter anzugleichen.

Lohnbewegung.

Der Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände, Ost- und West-Deutscher, teilte mit, daß der Reichsarbeitsminister nunmehr den Schiedspruch vom 22. Februar 1921, der die Gehaltsverhältnisse der kaufmännischen Angestellten in der allgemeinen Industrie, chemischen Industrie, Zigaretten- und Schokoladenindustrie, in Schlichtung, Bericht und Gewerbe regelt, mit Wirkung vom 1. März 1921 für allgemein verbindlich erklärt worden ist. Damit sind die im Schiedspruch vom 22. Februar 1921 festgelegten Gehaltsätze ab 1. März 1921 Gesetz geworden. Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, dieses Gehalt seinen Angestellten zu bezahlen. Wo Schwierigkeiten auftauchen, sollte man den Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, Ost- und West-Deutscher, oder den Verband Deutscher Handlungsgehilfenverbände, Marienstraße 22, in Anspruch nehmen.

Wirtschaftliches.

Handelsbeziehungen zu Bulgarien.

Die Handelsminister Chemnitz hat bereits früher darauf hingewiesen, daß das deutsch-bulgarische Wirtschaftsverkommen, das eine Weisbegünstigung für deutsche Waren vorsieht, am 9. August 1921 abgelaufen ist. Durch Austausch der beiden Regierungen ist das Abkommen mit Wirkung vom 9. August 1921 verlängert worden, mit der Maßgabe, daß es noch drei Monate nach dem Zeitpunkt in Kraft bleiben soll, zu dem eine der beiden Vertragsparteien es gekündigt haben wird. Derzeit geniesst bis auf weiteres deutsche Waren beim Eingang in Bulgarien die Weisbegünstigung. Voraussetzung hierfür ist, daß durch ein von der Handelsminister beauftragtes Untersuchungsgremium nachgewiesen wird, daß die von Deutschland nach Bulgarien gelieferten Waren tatsächlich deutschen Ursprungs sind.

2. Internationale Reichsbürger Messe.

Die 2. Reichsbürger Messe, August d. J., hat ein glänzendes Ergebnis gehabt und ihre völlige Unabhängigkeit gegenüber der Wiener Messe bewiesen. Der geschäftliche Verkehr hielt bis zum letzten Tage, an dem sogar noch neue Einkäufer eintrafen und sehr bedeutende Abschlüsse getätigt wurden, unvermindert an. Der größte Teil des Exportes geht nach dem Orient, insbesondere nach Rumänien und Bulgarien; auch mit der Türkei wurden glänzende Umsätze erzielt. Sogar nach Deutschland wurden Textilwaren verkauft, hauptsächlich hochwertige Hansestoffe. Umgekehrt haben zahlreiche reichsdeutsche Aussteller vorzugsweise in Rumänien, Bulgarien und Mähren größere Exportgeschäfte nach dem Orient getätigt. Die Gesamtzahl der Besucher dürfte 100 000 überschritten haben, wobei von dem Schalterdienst des Reichsamt für Reichsbürger (aus Weidenberg und Umgebung) beschäftigt wurde. Zwei Einrichtungen der Reichsbürger Messe, die in diesem Jahre erstmalig in die Geschäftsleitung traten, haben sich, wie noch bemerkt sei, als wichtige Glieder des ganzen Organismus erwiesen: Die Handelsabteilung, deren Zweck es ist, während des ganzen Jahres wachsenden Kaufleuten Ausschlässe über Erzeugnisse aller Waren, die in der Reichsbürger Messe hergestellt werden, zu vermitteln, und die Reichsbürger Messe, die sich guten Zuspruchs erfreute, und welche die Grundlage für eine den Bedürfnissen entsprechende norddeutsche Warenbörse geben wird. Zu größte und bleibende Erfolge der 2. Reichsbürger Messe wird aber hauptsächlich darin zu erblicken sein, daß es ihr gelang, eine schwere Engpass im Wirtschaftslieben zu durchbrechen und die Beförderung anzubahnen.

* Kadebenter G. & Smalitz - Werke von Weidenberg. Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 29. Oktober d. J. einberufenen außerordentlichen Aktionärsversammlung u. a. die Erhöhung des Stammkapitals um 750 000 M. vorzuschlagen, die den bisherigen Aktionären einschließlich der auf Grund des letzten Aktionärsversammlungsbeschlusses begebenen 750 000 M. im Verhältnis 5:1 zum Pariferte zum Bezuge angeboten werden sollen.

* Dresdner Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft. Die gestrige ordentliche Aktionärsversammlung genehmigte die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung, erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlassung und legte die bei den Bankhäusern Gebr. A. H. H. H., Dresden-Berlin und Ernst Beckhmer & Co., Frankfurt a. M., jetzt zahlbaren Aktienanteile auf 14% (i. B. 12%) fest. Ferner wurde ein Vertrag mit der Leipziger Schnellpressenfabrik über den Erwerb der Fabrikrechte der Wagn-Offenpressen und den hieraus erwerblichen Erwerb des größten Teiles der Aktien der genannten Gesellschaft genehmigt. Zur Ausführung dieses Vertrages, sowie zur Einziehung der Betriebsmittel wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 7,5 auf 12,5 Mill. M. beschlossen. Von den neuen Aktien wurden nun 3,5 Mill. M. einem unter Führung des Bankhauses Gebr. A. H. H. H., Dresden, stehenden Valentinerium übertragen, das dagegen u. a. die Verpflichtung übernahm, den bisherigen Aktionären ein Recht zum Verhältnis 5:2 zu 168 M. einzuräumen. Am in den Aufsichtsrat wurde Hr. Geo. Wichmann gewählt. Die Direktion gab weiter bekannt, daß der Geschäftsjahr als gut zu bezeichnen und die Gesellschaft auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen reichlich versehen sei.

Frankfurt a. M., 25. September. Die 5. Internationale Messe ist heute vormittag durch einen Anruf der zahlreich erschienenen in- und ausländischen Pressevertreter eröffnet worden, nachdem die Direktion die Gäste in der Rotunde der Festhalle begrüßt hatte.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 26. September 7 Uhr früh

Table with 6 columns: Station, Temp. gestern, Temp. heute, Beobachtungen heute (bis 1 Uhr), Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Weipitz, Chemnitz, etc.